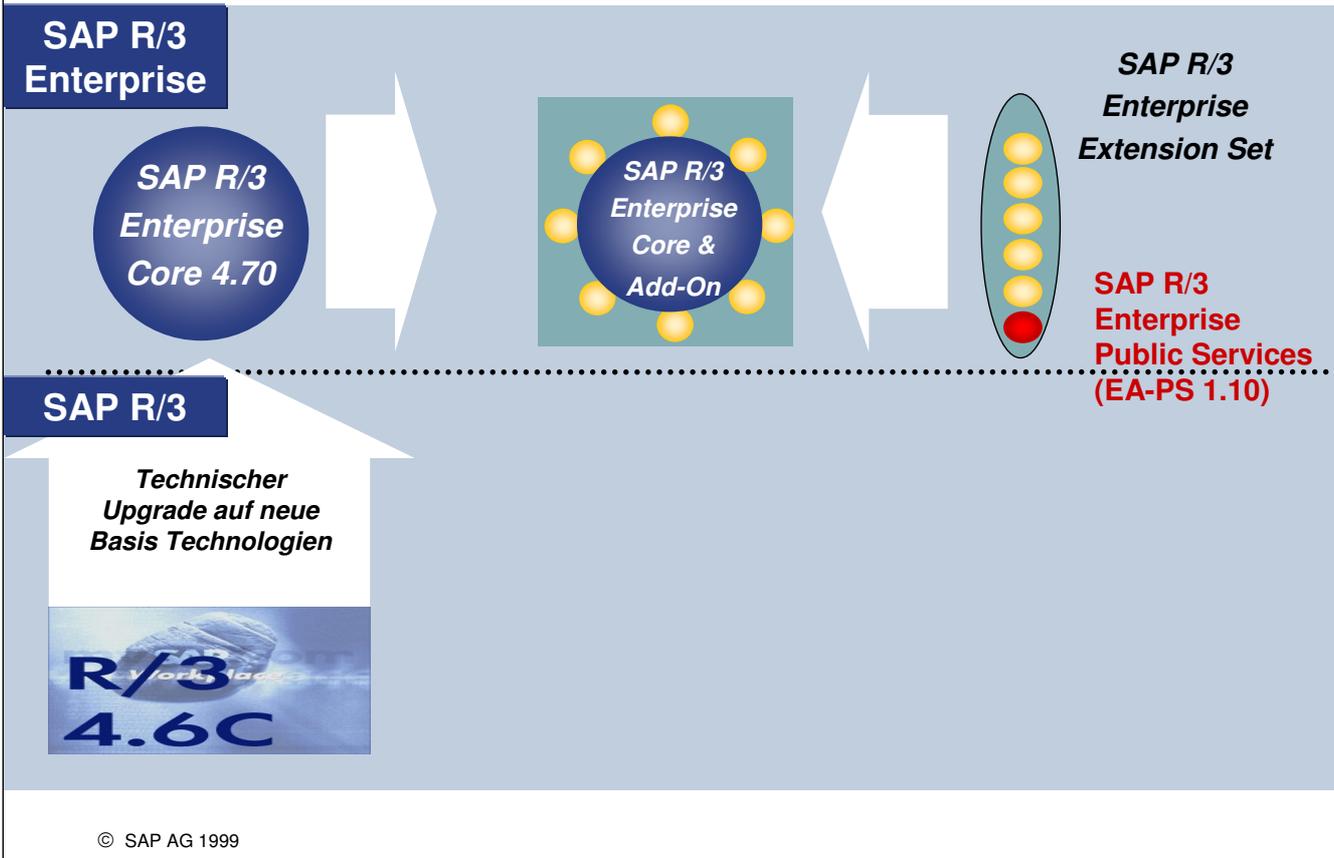




© SAP AG 1999



© SAP AG 1999

- Die Public Services-spezifische Kernfunktionalität, das Haushaltsmanagement (Haushaltsplanung und Haushaltsbewirtschaftung), ist im Enterprise Add On *SAP R/3 Public Services (EA-PS 1.10)* enthalten.
- Der Name der *Branchenkomponente Public Sector (FI-FM bzw. IS-PS)* ändert sich mit SAP R/3 Enterprise auf *SAP R/3 Enterprise Public Services*.
- Bei *SAP R/3 Enterprise Public Services* handelt es sich um ein Enterprise Add On. Es wird als Bestandteil des SAP R/3 Extension Set ausgeliefert.
- Die technische Bezeichnung lautet *EA-PS 1.10*.

- **Produkt:**

- **SAP Haushaltsmanagement (HHM)**



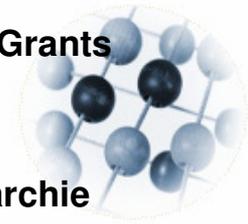
- **Technische Bezeichnung (Release):**

- **SAP R/3 Enterprise Public Services 1.10 (EA-PS 1.10)**



- **Komponente:**

- **PSM (Public Sector Management), beinhaltet Grants Management, Bundesverwaltung US und Haushaltsmanagement**
- **Wird verwendet im OSS und in der Menühierarchie**



© SAP AG 1999

Kaufmännisches Rechnungswesen

- Aufwand / Ertrag (GuV)
- Bilanz (Bestandskonten)

Haushaltsmanagement - Ausgaben / Einnahmen

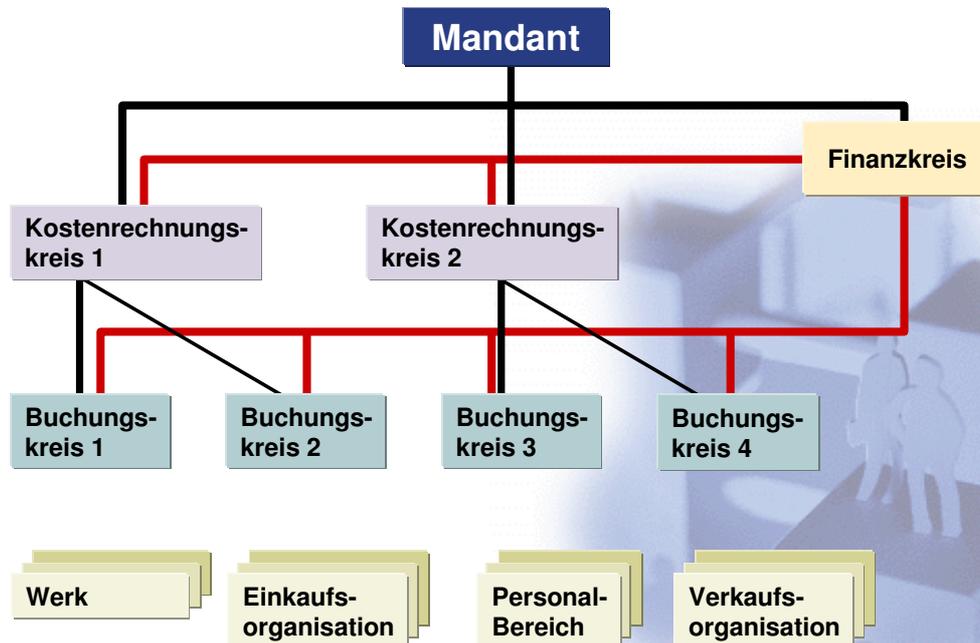
HAUSHALTSPLAN

	Ansatz 2000 TDM	Ansatz 1999 TDM	IST 1998 TDM
_____	50.490	48.320	43.320
_____	362	370	270
_____	1.470	1.470	1.170
_____	23	25	21
_____	547	538	433
_____	45.145	42.873	39.673
_____	12	9	8
_____	78	70	69
_____
_____
_____
_____
_____

Internes Controlling - Kosten / Erlöse

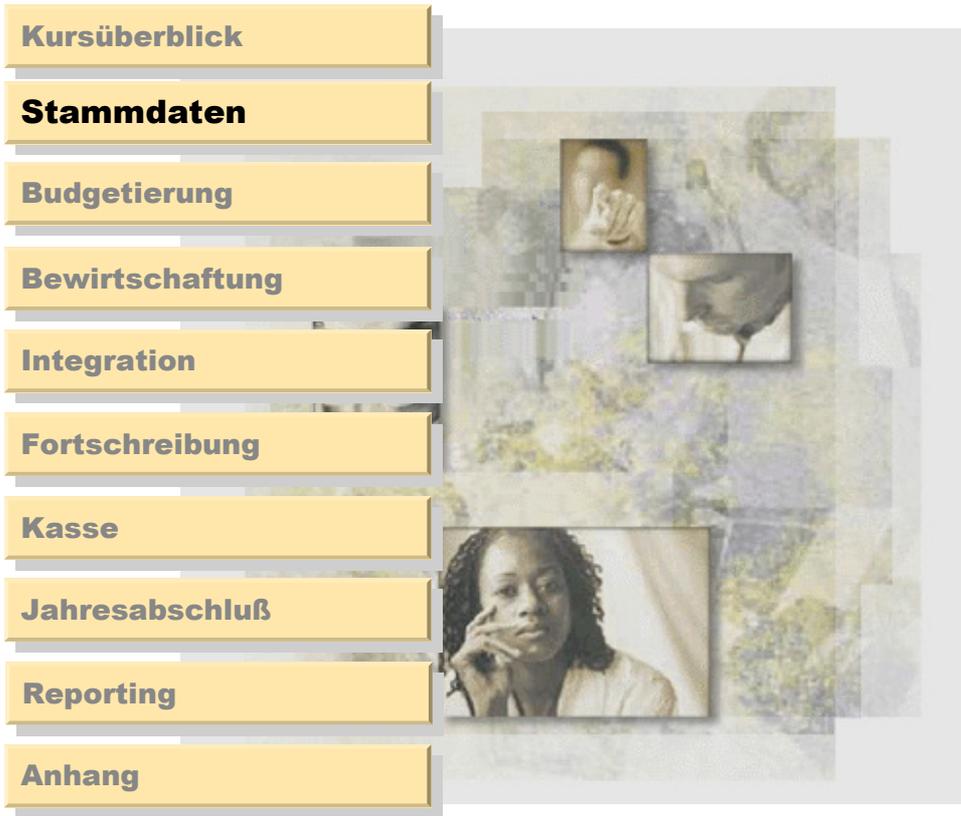
© SAP AG 1999

- Das Rechnungswesen im öffentlichen Bereich umfasst:
 - Haushaltsmanagement
 - Internes Controlling
 - Kaufmännisches Rechnungswesen
- Es kennt entsprechend drei wesentliche Sichten auf eine Organisation.
- Bei diesen drei Sichten handelt es sich im einzelnen um:
 - die Haushaltssicht (Ausgaben und Einnahmen)
 - die Controllingsicht (Kosten und Erlöse)
 - die kaufmännische Sicht (Aufwendungen, Erträge und Bilanz)
- Der Haushaltsplan wird im Bereich Haushaltsmanagement abgebildet



© SAP AG 1999

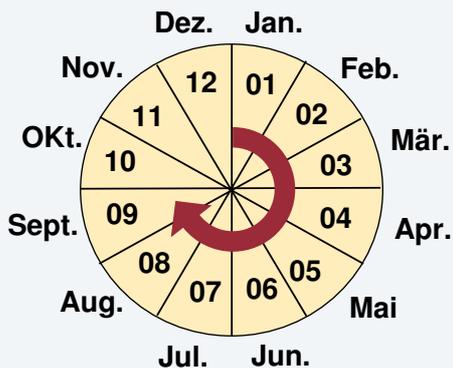
- Das SAP R/3-System ist mandantenfähig. Der Mandant entspricht einer Gesamtorganisation.
- Jede Komponente innerhalb des R/3-Systems hat ihre eigenen organisatorischen Einheiten. Diese werden einander zugeordnet.
- Die Organisationseinheit des Haushaltsmanagements ist der Finanzkreis.
- Diesem können eine oder mehrere Einheiten der Kostenrechnung (Kostenrechnungskreise) und der Finanzbuchhaltung (Buchungskreise) zugeordnet werden.
- Dabei ist auf eine konsistente Beziehung zwischen diesen drei Organisationseinheiten zu achten.
- Alle anderen Organisationseinheiten, wie z.B. diejenigen der Logistik (Werk, Einkaufsorganisation, etc.) und der Personalwirtschaft (Personalbereich, etc.), sind mit dem Haushaltsmanagement durch die Organisationseinheit der Finanzbuchhaltung, dem Buchungskreis, verbunden.
- Die Finanzkreis- und Buchungskreiswährungen müssen identisch sein.



© SAP AG 1999



Finanzkreiswahrung



Geschäftsjahres-
variante

© SAP AG 1999

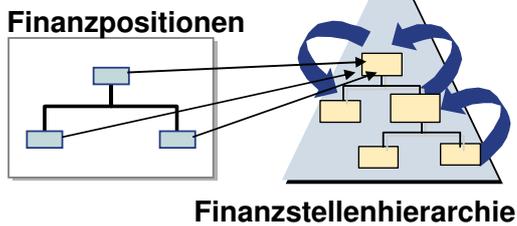
- Als globale Parameter müssen die Finanzkreiswahrung und eine Geschaftsjahresvariante hinterlegt werden.
- Die Finanzkreis- und Buchungskreiswahrungen **müssen** identisch sein.
- Die Geschaftsjahresvariante von Buchungskreis und Finanzkreis muss identisch sein, wenn ein Zahlungsabgleich möglich sein soll (Nutzung der Zahlungssicht)

Einführung

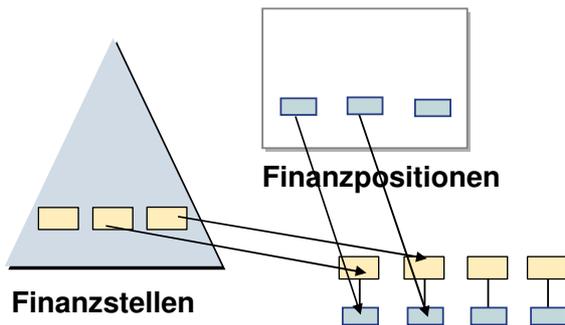
- Die Haushaltsstruktur stellt das Abbild der sachlichen und organisatorischen Gliederung einer Organisation aus Sicht des Haushaltsmanagements dar.
- Sie ist Grundlage für die Haushaltsplanung und die Haushaltsbewirtschaftung.

© SAP AG 1999

Szenario 1: HH-Planung und Finanzstellenhierarchie



Szenario 3: Nicht-hierarchische Budgetierung und AVK

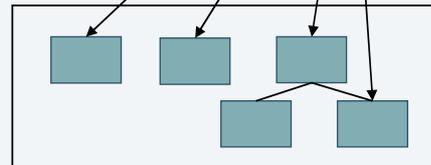


© SAP AG 1999

Szenario 2: Deutsche Kommunen

Finanzstelle des Haushalts

Kombinationen =
Budgetträger
(Haushaltsmanagementkontierung)

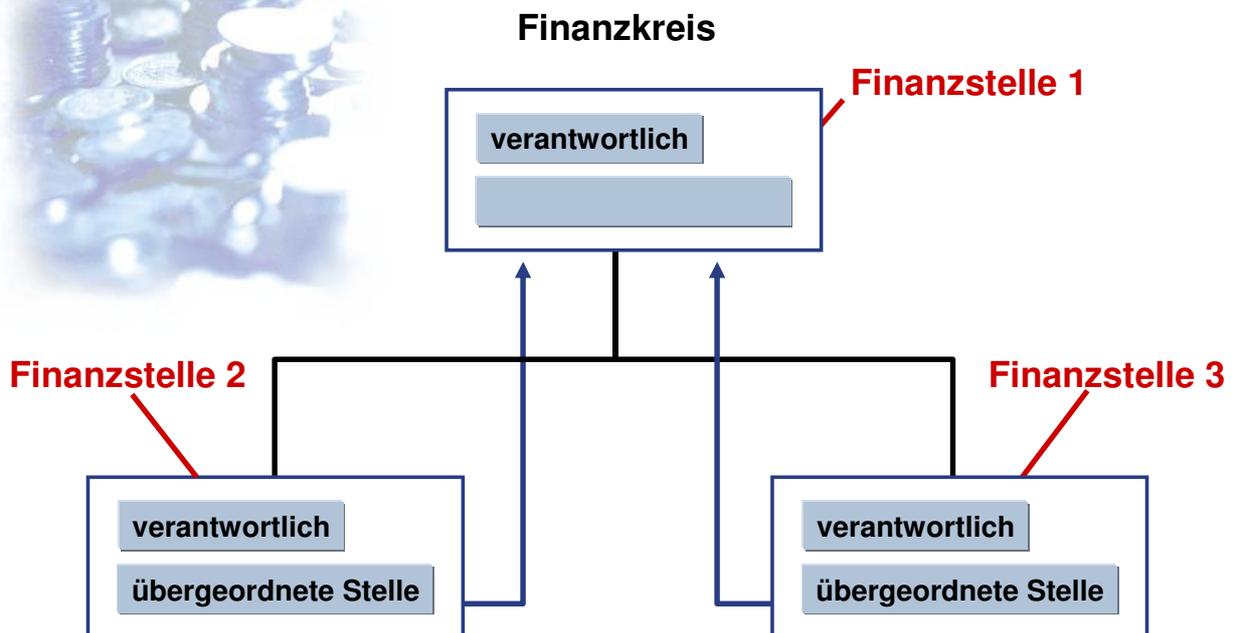


Finanzpositionen

- Szenario 1 entspricht dem allgemeinen Modell genauer erläutert in der vorangegangenen Folie.
- Szenario 2 ist das Szenario, welches bei den deutschen Kommunen im Einsatz ist. In diesem Szenario gibt es nur eine Finanzstelle, welche „Finanzstelle des Haushalts“ genannt wird. Sowohl die sachliche als auch die organisatorische Gliederung ist in den Finanzpositionen abgebildet.
- Szenario 3 ist ein Modell, das ohne Hierarchien arbeitet. Technisch liegen sowohl Finanzstellen als auch Finanzpositionen auf einer Ebene. Die real existierenden Hierarchien können im Reporting abgebildet werden. Dieses Modell wird in Deutschland von den Bundesländern verwendet.

Hinweis:

Sowohl Szenario 2 und 3 können nur verwendet werden, wenn das Kommunenflag aktiviert wurde.



© SAP AG 1999

- Mit Finanzstellen werden die organisatorischen Einheiten einer Organisation (Verantwortungsbereiche, Abteilungen, Projekte) abgebildet und in einer Hierarchie angeordnet.
- Es ist möglich, die Finanzstellen in mehreren parallelen Hierarchien anzulegen. Es kann also mehrere oberste Finanzstellen (Top-Finanzstellen) geben.
- Jede Stelle, die keine Top-Finanzstelle ist, hat genau eine übergeordnete Stelle, die im Stammsatz der untergeordneten Finanzstelle hinterlegt wird.
- Der Finanzstellenstammsatz enthält wichtige Informationen, wie Name und Beschreibung der Finanzstelle, den Namen des Finanzstellenverantwortlichen, etc.
- Es können sowohl der Name des Verantwortlichen (informativ) als auch ein Benutzername (SAP-Benutzername) gepflegt werden. Der im Benutzernamen hinterlegte Finanzstellenverantwortliche ist in besonderen Situationen der Empfänger von automatisch generierten Systemnachrichten (MAIL).

- **Attribute**
- **Finanzvorgang und Positionstyp**
- **Pflege von Hierarchien**
- **Maskierung**
- **Kopieren von Finanzpositionen**

© SAP AG 1999

Änderungsbelege Langtext Finanzkreis

Finanzposition 2100. 4000.000

Geschäftsjahr 2003

Finanzkreis 9000

„Anlegen mit Vorlage“

Grunddaten 1 Alternative Hierarchie

Grunddaten

Direkt bebuchbar nicht direkt bebuchbar

Finanzvorgang 30 Negatives Budget

Positionstyp 3 Stat. Finanzposition

© SAP AG 1999

- Der Schlüssel der Finanzposition ist 24-stellig. Neben den Kopfdaten sind alle weiteren Stammdatenparameter auf Registerkarten in einem Bildschirm verfügbar.
- Sie können die Aussteuerung der Eingabefelder (Feldstatus) im Customizing mittels einer kundeneigenen Felddiagnostik definieren. Eingabefelder von Funktionen, die Sie nicht verwenden können sollten ausgeblendet werden.
- Es ist möglich, mehrere Buchungsträgerebenen zu definieren. D.h. unterhalb einer bebuchbaren Finanzposition können sich weitere bebuchbare Finanzpositionen befinden.
- Sie können auf Daten bereits angelegter Finanzpositionen zurückgreifen, indem Sie auf den Druckbutton „Anlegen mit Vorlage“ gehen.
- Sie legen Finanzpositionen sowie Finanzpositionenhierarchien in einem Finanzkreis an. Verwenden Sie jahresabhängige Stammdaten legen Sie Finanzpositionen und Finanzpositionshierarchien in einem Finanzkreis für ein Geschäftsjahr an.

Änderungsbelege	Langtext	Finanzkreis
Finanzposition	<input type="text" value="2100.4000.000"/>	
Geschäftsjahr	<input type="text" value="2003"/>	
Finanzkreis	<input type="text" value="9000"/>	

„Anlegen mit Vorlage“

Grunddaten

Direkt bebuchbar

 nicht direkt bebuchbar

Finanzvorgang

 Negatives Budget

Positionstyp

 Stat. Finanzposition

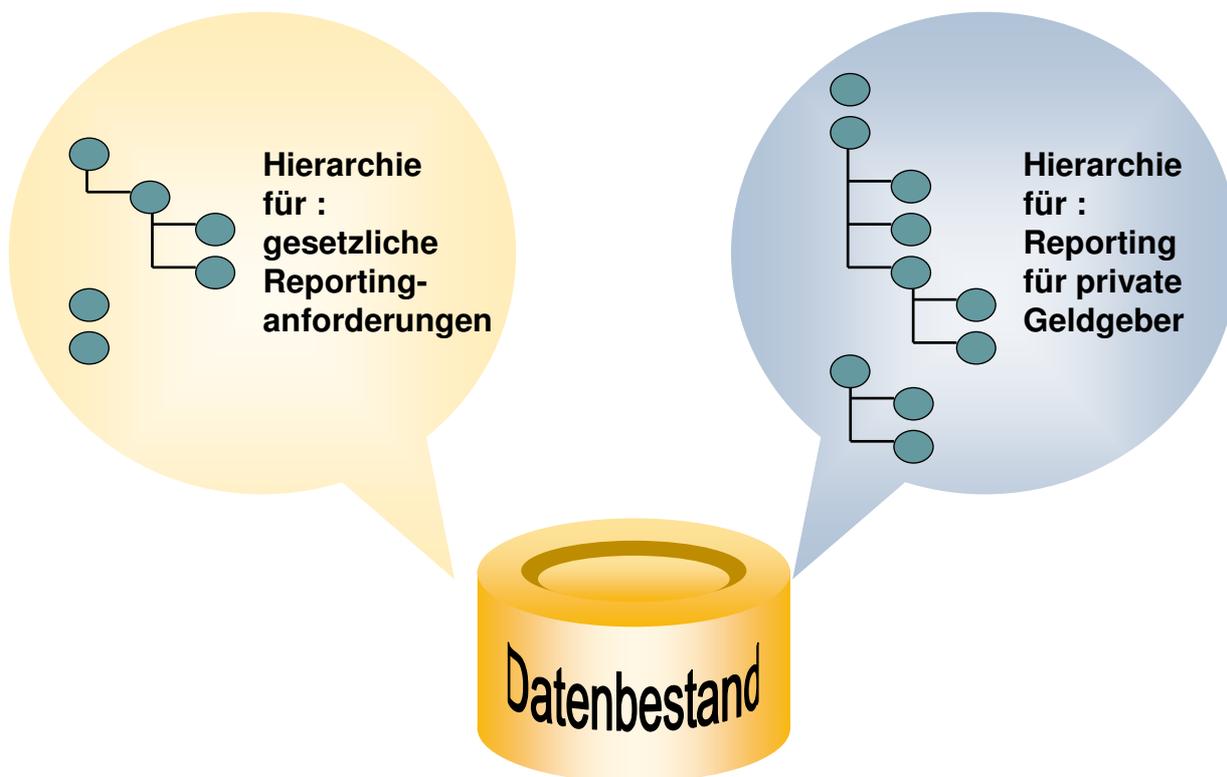
© SAP AG 1999

- Eine Finanzpositionen kann das Kennzeichen „Negatives Budget“ erhalten, das bedeutet auf den dazugehörigen HHM-Kontierungen ist es möglich negatives Budget zu erfassen.
 - Beispiel: Im vorangegangenen Jahr wurde das Budget auf dieser Kontierung überzogen, was als „Vorgriff“ ins neue Jahr behandelt wird. Im neuen Jahr wird auf der Kontierung dann negatives Budget erfasst.
 - Sie dürfen das Feld **nicht markieren**, wenn die Finanzposition:
 - In einem Deckungsring verwendet wird.
 - Eine statistische Finanzposition ist.
 - Zu budgeterhöhenden Einnahmen herangezogen wird.
- Wird eine Finanzposition als „statistisch“ gekennzeichnet:
 - Kann die Finanzposition nicht direkt budgetiert werden.
 - Buchungen, die diese Finanzposition enthalten, werden zwar fortgeschrieben, nehmen aber nicht an der aktiven Verfügbarkeitskontrolle teil.
 - Die Buchungen sind im Reporting separat ausweisbar.

Finanzvorgang	Positionstyp	Geschäftsvorfall
30	3/2	Aufwand-/Ertragsbuchung
40	3/2	Wareneingang/-ausgang
60	3/2	Verbindlichkeit/Forderung Soll-Buchung
80	3/2	Bankverrechnung Ist-Buchung
90	1/5	Zahlungsmittelbestand/ Klärungsbestand (IS-PS-CA) Ist-Buchung

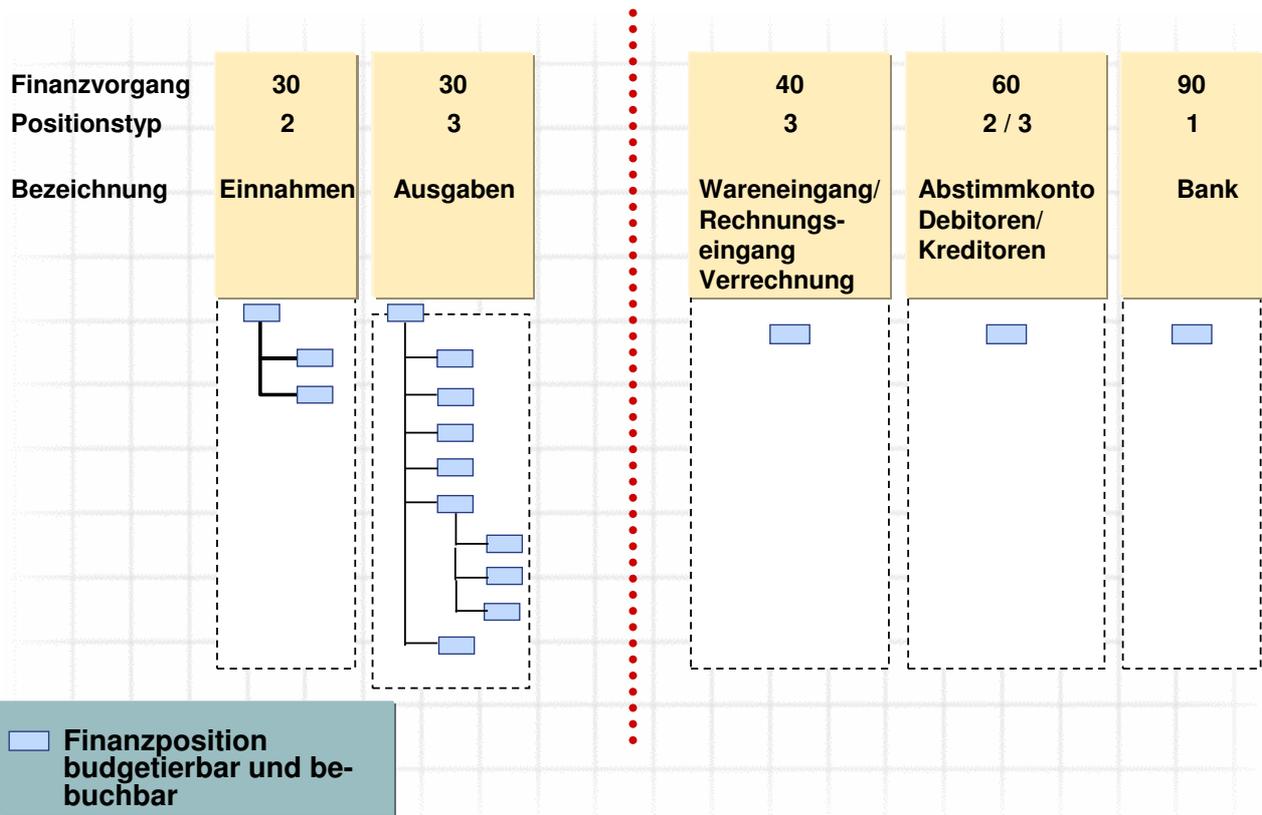
© SAP AG 1999

- Der Finanzpositionstyp legt die sachliche Einordnung nach Beständen, Einnahmen oder Ausgaben fest: Unterschieden werden Einnahmenpositionen (Typ 2), Ausgabenpositionen (Typ 3), Bestandspositionen (Typ 1), Saldenpositionen (Typ 4) und dem Klärungsbestand aus dem IS-PS-CA (Typ 5).
- Sie können zu jedem Typ von Finanzposition eine oder mehrere Hierarchien anlegen. Innerhalb einer Hierarchie sind Finanzvorgang und Finanzpositionstyp in allen Finanzpositionen identisch.
- Der Finanzvorgang bildet betriebswirtschaftliche Geschäftsvorfälle aus nachgelagerten Modulen (z.B. Materialwirtschaft) ab und spielt die zentrale Rolle bei der Weiterleitung der Daten aus diesen Modulen in das Haushaltsmanagement.
- Neben den Ausgabe- und Einnahmefinanzpositionen des Haushalts, die mit Finanzvorgang 30 und Positionstyp 2 oder 3 gesteuert sind, gibt es auch technische Finanzpositionen, die für die Integration eine wichtige Rolle spielen. Bsp.: Finanzpositionen für Abstimmkonten (Finanzvorgang 60, Positionstyp 2/3), Finanzpositionen für den Zahlungsverkehr (Finanzvorgang 90, Positionstyp 1), Finanzpositionen für den Klärungsbestand aus dem IS-PS-CA (Finanzvorgang 90, Positionstyp 5) oder Finanzpositionen für den Warenausgang/Wareneingang (Finanzvorgang 40, Positionstyp 2/3).



© SAP AG 1999

- Im Reporting lassen sich die Finanzpositionen in nahezu beliebig vielen verschiedenen Hierarchien gliedern und darstellen.
- Die Varianten können zu Auswertungszwecken im Reporting genutzt werden. Damit können z.B. Ist-Daten in anderen Hierarchiebeziehungen dargestellt werden. Diese Anforderung wird insbesondere von externen Geldgebern (andere Struktur) oder auch vom eigenen Management (z.B. andere Aggregation) ans Haushaltsmanagement herangetragen.
- Bei Buchungen wird immer nur die Hierarchievariante "000" herangezogen. Nur diese ist im Customizing als "Standardvariante" hinterlegt.
- Alternative Hierarchien werden über entsprechende Stammdateneinträge aufgebaut.



© SAP AG 1999

- Finanzpositionen klassifizieren das Budget nach Einnahmen und Ausgaben.
- Finanzvorgang und Positionstyp legen als Steuerungsparameter die Bedeutung einer Finanzposition fest.
 - Der Finanzvorgang bildet den betriebswirtschaftlichen Geschäftsvorfall aus vorgelagerten Applikationskomponenten ab.
 - Der Positionstyp legt fest, ob es sich um eine:
 - Einnahmeposition,
 - Ausgabenposition oder
 - Bestandsposition handelt.
- Alle Finanzpositionen, die als Ausgaben- und Einnahmearten die Haushaltsstruktur abbilden, tragen einen Finanzvorgang „30“ im Stammsatz.
- Hinzu kommen noch einige „technische“ Finanzpositionen, z.B. für Abstimmkonten, Bankkonten etc.

Einführung

- **Haushaltsmittel und Drittmittel werden als Fonds geführt. Drittmittel können vom operativen Haushalt völlig getrennt und meist nach anderen, strengeren Regeln verwaltet werden. Diese Drittmittelfonds stehen oftmals für Projekte zur Verfügung.**
- **Technisch besteht zwischen Haushalt und Drittmittelfonds jedoch kein Unterschied.**

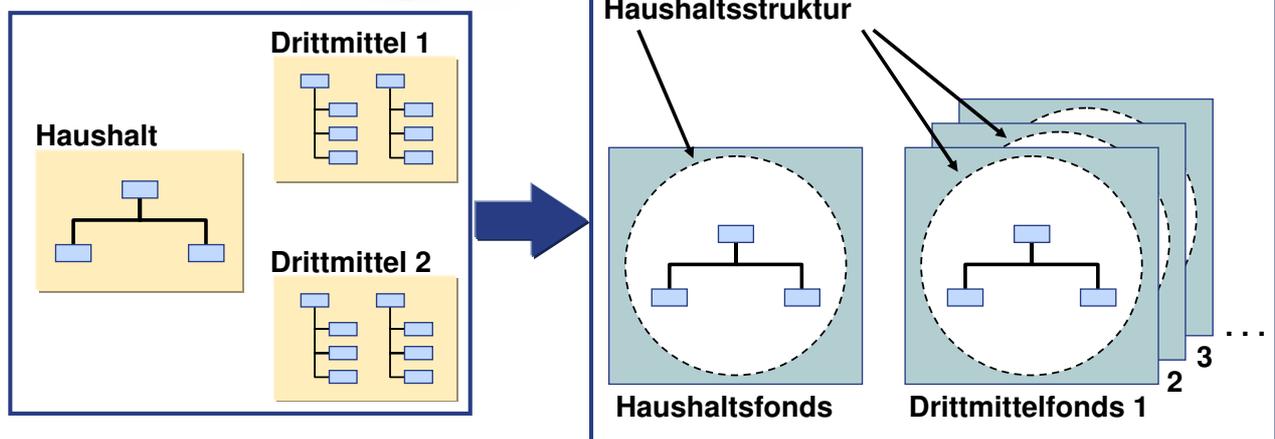
© SAP AG 1999

-
-
-
- Die Aktivierung und Nutzung des Fonds ist für den Kundenkreis Verwaltungen Deutschland (Kommunenflag gesetzt) nicht freigegeben.

Kunde



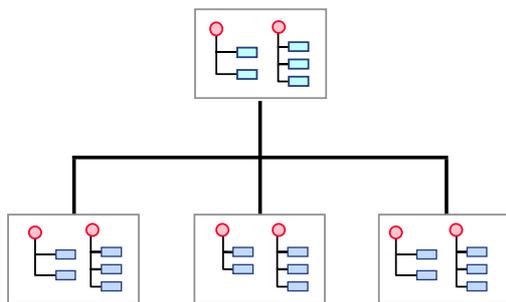
SAP



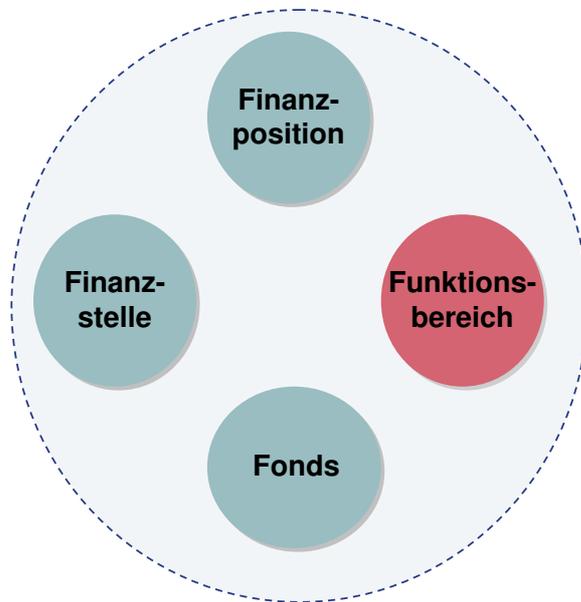
© SAP AG 1999

- Drittmittelfinanzierungen werden im SAP-System durch Fonds abgebildet.
- Die organisatorische Gliederung und die Gliederung nach Einnahmen und Ausgaben der Organisation (Finanzstellen- und Finanzpositionenhierarchie) wird auf jeden Fonds vererbt.
- Vererbung in diesem Sinne bedeutet, dass die Stammdatenstrukturen automatisch mit den Fondsstammdaten kombiniert werden.

Fonds / Funktionsbereich



Haushaltsmanagement-Kontierung

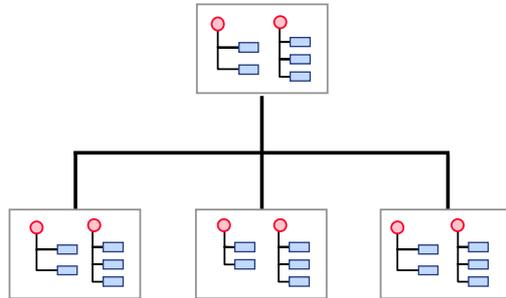


**Funktionsbereich
als neuer
Dimensionstyp**

© SAP AG 1999

- Mit dem **Funktionsbereich** haben Sie die Möglichkeit, Ihre Organisation nach funktionalen Gesichtspunkten zu gliedern. So können Sie beispielsweise Ausgaben für bestimmte Ziele und Zwecke (z.B. Öffentliche Sicherheit, Stadtentwicklung etc.) in Ihrer Organisation abbilden.
- Ab *SAP Enterprise Public Services 1.10 (EA-PS 1.10)* ist der Funktionsbereich 16-stellig.
- Mit dem Funktionsbereich können gesetzliche Anforderungen an ein Reporting nach funktionalen Gesichtspunkten erfüllt werden.
- Die Aktivierung des Funktionsbereichs erfolgt im Customizing unter *Public Sector Management* → *Kontierungselement aktivieren*. Der Funktionsbereich muss im FI deaktiviert sein. Die Ableitung erfolgt über das Kontierungsableitungstool im Haushaltsmanagement.
- Ein gleichzeitiger Einsatz des Funktionsbereiches in FI zur Erstellung der Bilanz nach dem Umsatzkostenverfahren und in EA-PS ist nicht möglich.
- Die Aktivierung und Nutzung des Funktionsbereichs ist für den Kundenkreis Verwaltungen Deutschland (Kommunenflag gesetzt) nicht freigegeben.

Nur bestimmte Kombinationen aus Finanzstelle und Finanzposition sollen Budget tragen können



Definition BSP

Stelle	Position	Budget
S1	A 1.1	●
S2	A 2.1	○
S2	A 2.2	●
S2	A 2.3	●

Erfassen orig. Budget

St.	Pos.	Budget	Sicht
S1	A 1.1	[]	[]
S2	A 2.2	[]	[]
S2	A 2.3	[]	[]

Die eindeutige Budgetadresse ergibt sich aus Stelle + Position + Fonds + Funktionsbereich
Nur die vollständige Kombination kann budgetiert werden

© SAP AG 1999

- Der Budgetstrukturplan ergibt sich als Kombination zwischen der Gliederung der Organisation (Finanzstellen) und der sachlichen Gliederungsstruktur der Mittel (Finanzpositionen).
- Im Budgetstrukturplan werden diejenigen Kombinationen aus Finanzstelle und Finanzposition markiert, welche Budget tragen sollen. Werden für einen Finanzkreis bzw. Fonds, Funktionsbereich und Haushaltsprogramm keine Kombinationen aus Finanzstellen und Finanzpositionen markiert, so sind alle logischen Kombinationen gültige Budgetpositionen. Sobald eine Kombination markiert wird, gilt der Budgetstrukturplan als definiert, und nur die markierten Kombinationen sind budgetierbar.
- Pro Fonds kann ein eigener Budgetstrukturplan definiert werden.
- Abhängig davon ob mit jahresabhängigen/jahresunabhängigen Stammdaten gearbeitet wird ist der Budgetstrukturplan jahresabhängig oder jahresunabhängig:
- Als Ergebnis des Budgetstrukturplans erhält man in den Transaktionen zur Budgetbearbeitung nur diejenigen HHM-Kontierungen zur Budgetierung angeboten, welche im Budgetstrukturplan als budgettragend gekennzeichnet sind.
- Eine eindeutige HHM-Kontierung besteht somit aus der *Finanzstelle*, *Finanzposition* und je nachdem, welche weiteren Kontierungselemente aktiviert sind, aus dem *Fonds und/oder Funktionsbereich*. Der Grant und das Haushaltsprogramm steht in der klassischen Budgetierung nicht zur Verfügung.
- Es kann nur die vollständige Kombination aus diesen Stammdatenelementen budgetiert werden.
- HHM-Kontierungen können auch nachträglich im Budgetstrukturplan als budgettragend gekennzeichnet werden.
- Mit der selben Transaktion können Sie auch die sogenannten Buchungsträger definieren. Darunter versteht man diejenigen Kombinationen auf die Obligo- und Ist-Buchungen erfolgen können.

Kann genutzt werden:

- Wenn zentral budgetiert werden soll
- Aus Performancegründen

A light blue thought bubble with a white border, containing the text 'Achtung !!' in red. The bubble is positioned to the right of the first list item, with three smaller bubbles leading to it from the bottom left.

Folgende Punkte sind dabei zu beachten:

- Hoher Pflegeaufwand
- BSP-Strukturänderungen sind fehleranfällig. Budgettragende Elemente können versehentlich gelöscht werden
- Es gibt keine Änderungshistorie für den BSP

© SAP AG 1999

-
-
-
- Soll zentral budgetiert werden, muss mit einem Budgetstrukturplan (BSP) gearbeitet werden
 - Bei sehr großen Hierarchien können mit dem BSP in Batchjobs, wie *Neuaufbau verteilt*, und in der *Hierarchiepflege* Performanceverbesserungen erzielt werden. Beim Buchen hat der BSP aber keine Auswirkung auf die Performance.

Wird der BSP verwendet wird, müssen folgende Punkte beachtet werden:

- Im Reporting wird nur die BSP-Hierarchie angezeigt
- Der Pflegeaufwand:
 - Sobald eine neue Kontierung angelegt wird muss sie auch dem BSP hinzugefügt werden.
 - Werden Kontierungen nicht mehr verwendet, muss der BSP angepasst werden.
 - Da es keine Änderungshistorie für den BSP gibt, kann nicht nachvollzogen werden welche Objekte hinzugefügt, gelöscht oder umgehängt wurden.

Hinweis:

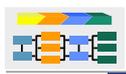
Es wird empfohlen genau zu prüfen ob es wirklich notwendig ist den BSP zu verwenden, da der manuelle Pflegeaufwand nicht zu unterschätzen ist.

- **Unechte Deckungsfähigkeit**
 - **budgeterhöhende Einnahmen**
- **Echte Deckungsfähigkeit**
 - **Gegenseitige Deckungsfähigkeit (Deckungsringe)**
 - **Einseitige Deckungsfähigkeit**

© SAP AG 1999

-
-
-
- *Budgeterhöhende Einnahmen* ist das Szenario für die Bereitstellung von zusätzlichen Ausgabenbudgets durch zusätzliche Mehreinnahmen.
 - Im Rahmen der echten Deckungsfähigkeit werden Mehrausgaben durch Minderausgaben bei anderen Ausgaben-HHM-Kontierungen ermöglicht.

- **Haushaltsvermerke definieren allgemeine Regeln für**
 - **Budgeterhöhende Einnahmen**
 - **Deckungsfähigkeit**
 - ◆ **Deckungsringe**
 - ◆ **individuelle Deckungsregeln**
- **Die Pflege von Haushaltsvermerken erfolgt im Customizing**



Customizing

Haushaltsvermerktext:

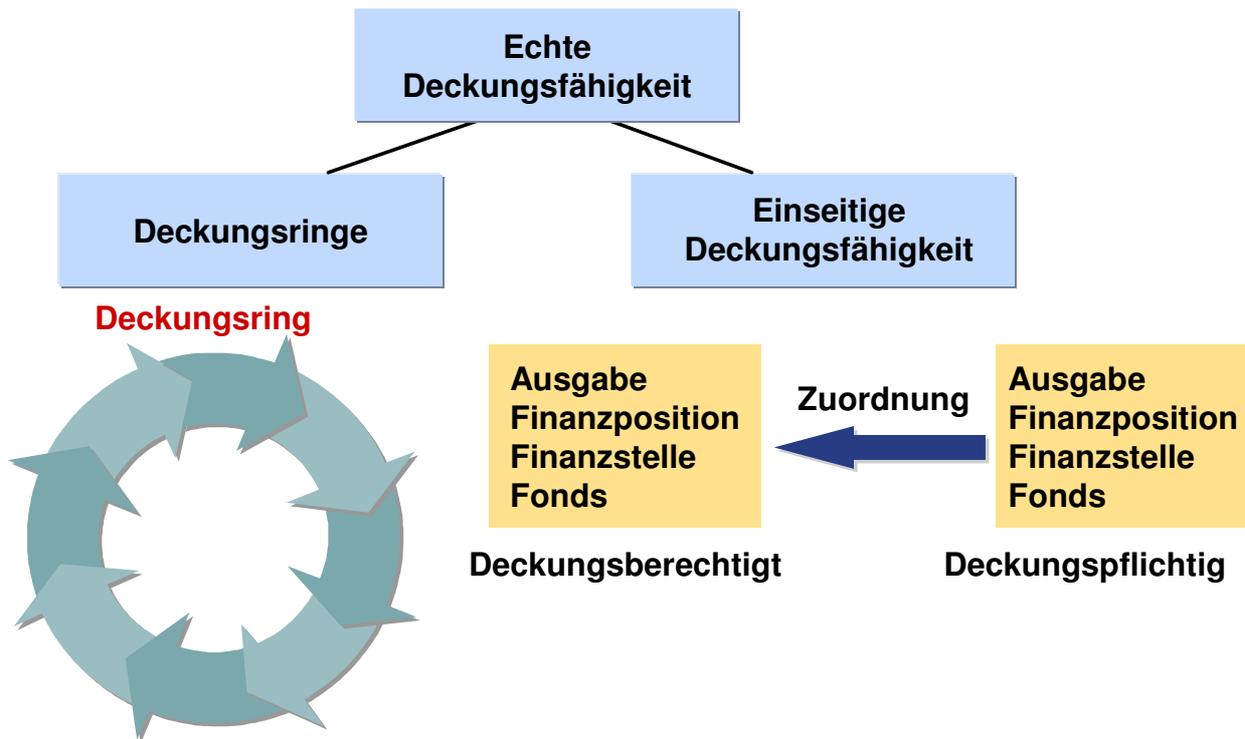
**Mehreinnahmen berechtigen
zu Mehrausgaben**

Haushaltsvermerkart:

01

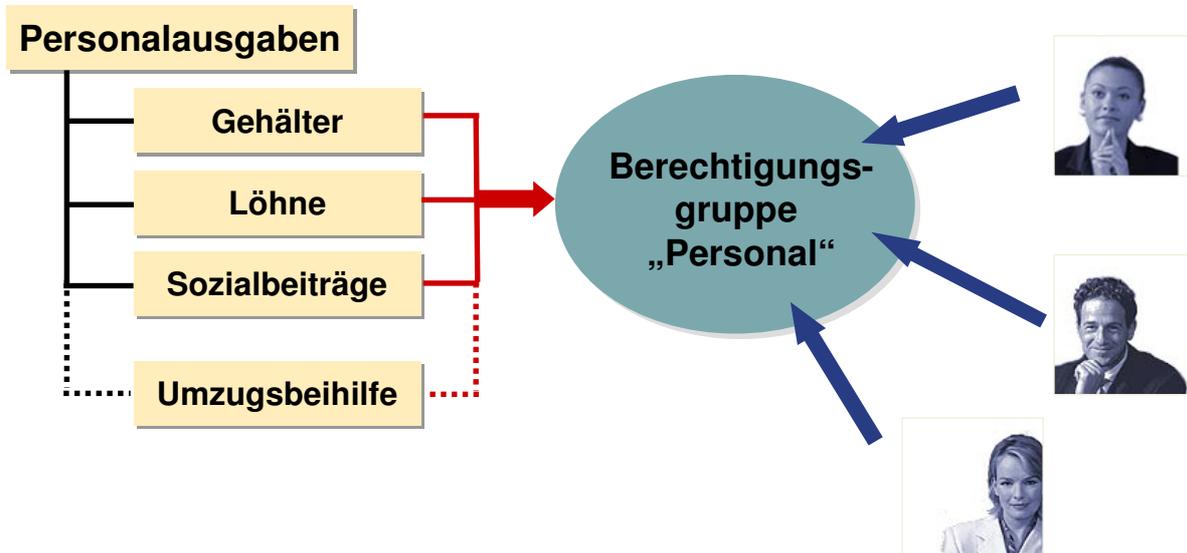
© SAP AG 1999

-
-
-
- Die Texte zu den Haushaltsvermerken werden im Customizing gepflegt.
 - Für die unechte und die echte Deckungsfähigkeit sind die Haushaltsvermerke (Haushaltsvermerkarten) fest im System hinterlegt.
 - Die Zuordnung der Haushaltsvermerke zu den einzelnen Regeln im Rahmen der unechten und der echten Deckungsfähigkeit erfolgt bei der Regelpflege.



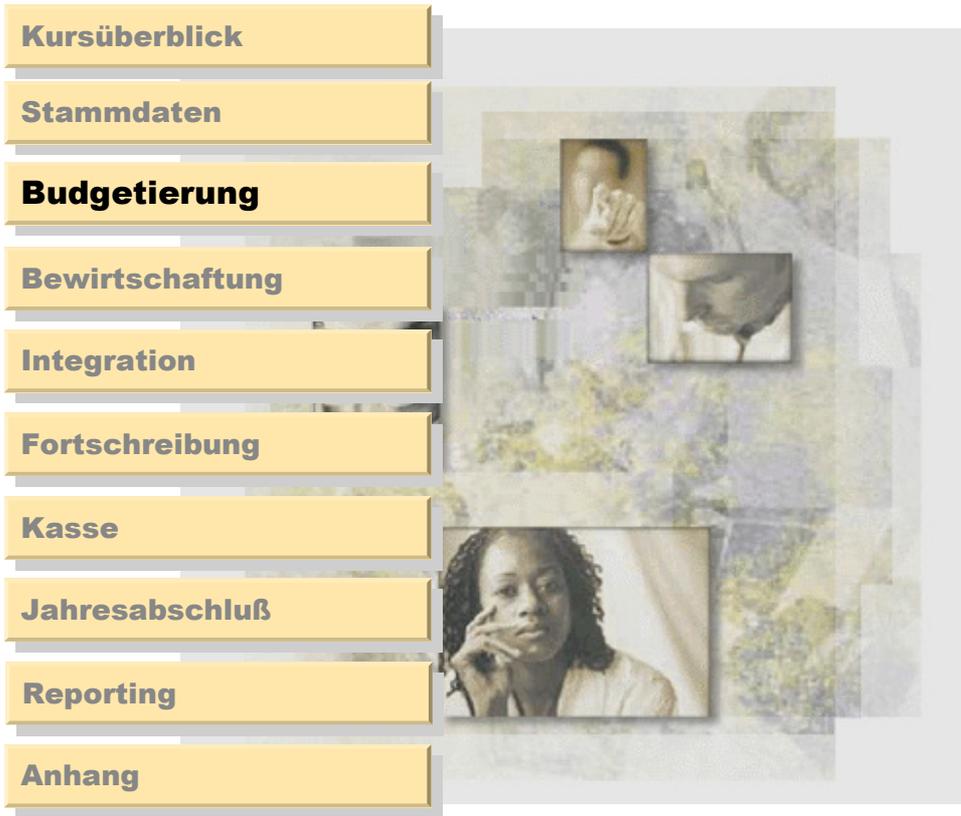
© SAP AG 1999

- Echte Deckungsfähigkeit bildet eine Ausgaben-Ausgaben Beziehung ab. Das zu verfügende Budget liegt dabei auf den einzelnen Elementen des Deckungsringes, nicht etwa auf dem Deckungsring selbst.
- Gegenseitige Deckungsfähigkeit: Ausgabe-HHM-Kontierungen sind sowohl deckungsberechtigt als auch deckungspflichtig.
- Einseitige Deckungsfähigkeit: Eine oder mehrere Ausgabe-HHM-Kontierungen sind deckungsberechtigt, die anderen sind deckungspflichtig.
- Die Arten der Deckungsfähigkeit sind als Haushaltsvermerk (Regel) im Customizing zu pflegen.
- Die Deckungsfähigkeit wird über eine eigene Art von Verfügung, der Fremdverfügung realisiert. Die Fremdverfügung gibt an, in welcher Höhe bei einer kontierten Adresse kein Budget zur Verfügung stand und deshalb Budget aus Deckungsfähigkeit verbraucht worden ist.
- Die Fremdverfügung kann mit Hilfe des Reports „Auflösung der Fremdverfügungen“, der die Umschichtung des Budgets ermöglicht, aufgelöst werden.



© SAP AG 1999

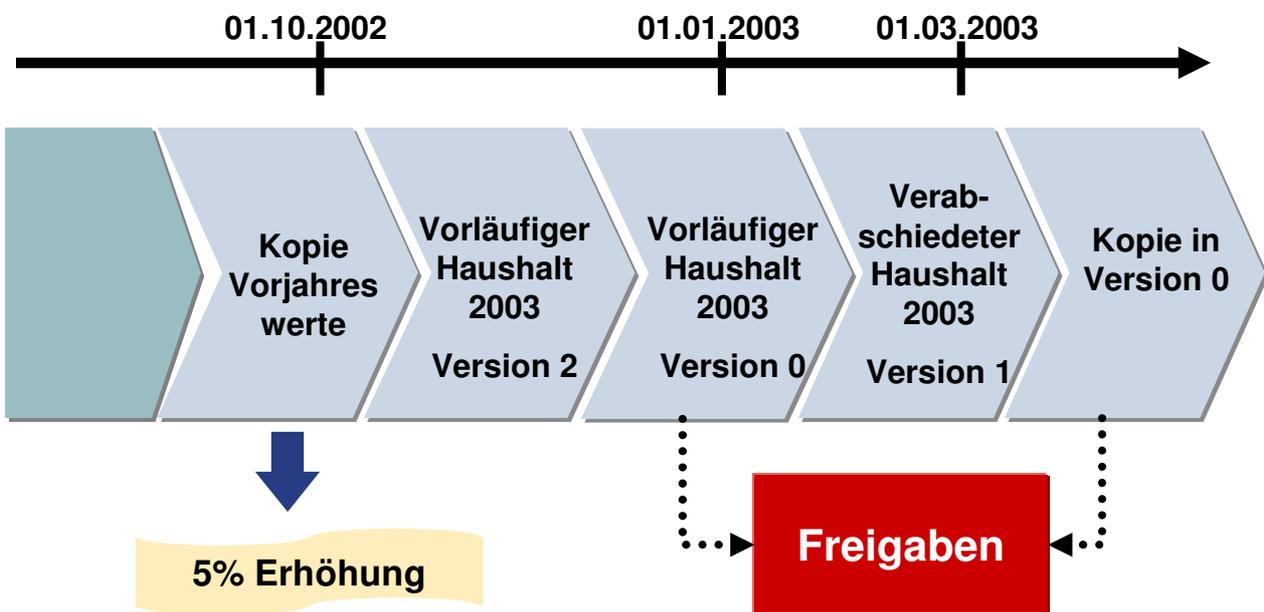
- Berechtigungsgruppen gibt es für alle Stammdaten des Haushaltsmanagements (Finanzstelle, Finanzposition, Fonds, Funktionsbereich, Haushaltsprogramm und Grant)
- **Wird keine Berechtigungsgruppe hinterlegt, finden auf dem betreffenden Objekt auch keine Berechtigungsprüfungen statt!**
- Die vergebene Berechtigung muss sich nicht mehr direkt auf das jeweilige Berechtigungsobjekt (z.B. Finanzposition) beziehen, sondern auf eine ganze Berechtigungsgruppe.
Anwendungsbeispiel: Mehrere Finanzpositionen können zusammengefasst verwaltet werden, etwa alle Finanzpositionen, die Personalausgaben repräsentieren, werden in der Gruppe "Personal" zusammengefasst.
- Die Gruppierung hat verschiedene Vorteile gegenüber der Berechtigung ohne Gruppen, z.B:
 - Einzelnen Benutzer müssen nicht mehr jedem einzelnen Berechtigungsobjekt (z.B. Finanzposition, Finanzstelle, Fonds, Funktionsbereich, Haushaltsprogramm, Grant) zugeordnet werden, sondern nur noch den Gruppen. Sobald diese Gruppen mehrere Objekte zusammenfassen, verringert dies den Pflegeaufwand.
 - Wird nachträglich ein neues Objekt angelegt (z.B. wie oben die Finanzposition "Umzugsbeihilfe"), wird es der Berechtigungsgruppe "Personal" zugeordnet. Bei den Benutzerberechtigungen braucht nun keine weitere Pflege mehr vorgenommen zu werden. Gäbe es die Gruppen nicht, müsste bei allen Benutzern dieses neue Objekt nachgepflegt werden.



© SAP AG 1999

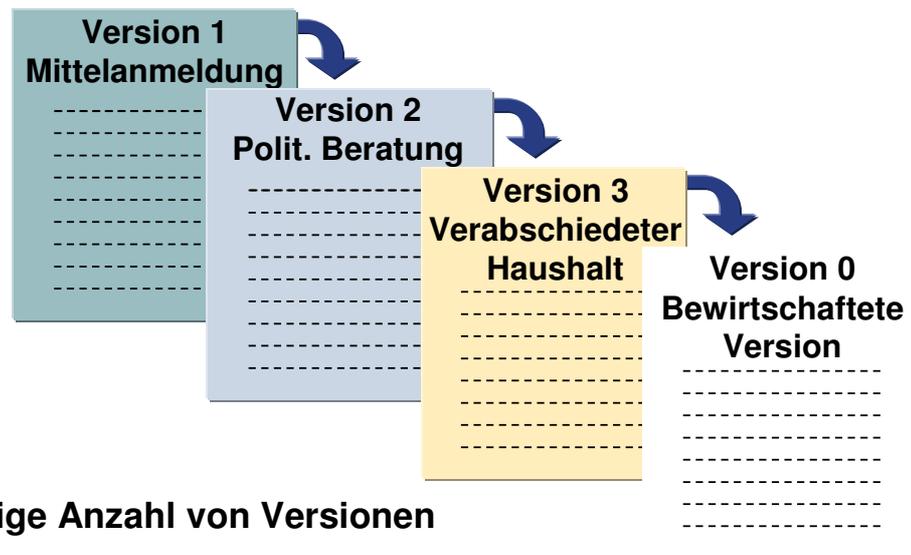
- **Szenario der Haushaltsplanung**
- **Budgetversionen**
- **Budgetunterarten**
- **Budgetwerte - Budgetkategorien**
- **Budgetierungstechniken**
- **Budgetaktualisierung**
- **Freigaben**
- **Plandatenübernahme aus dem SAP-BW**
- **Steuerung der Haushaltsplanung**
- **Ableitungsstrategie für die Budgeterfassung**

© SAP AG 1999



© SAP AG 1999

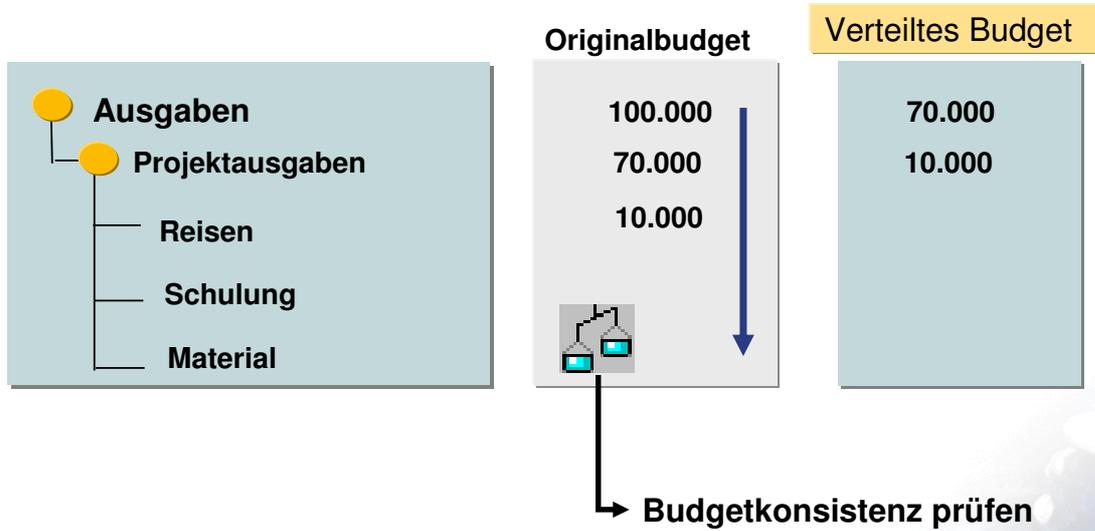
- Als Vorlage für die Haushaltsplanung können Haushaltspläne früherer Jahre dienen.
- Der Prozess der Haushaltserstellung erfolgt in der Regel in einem Verfahren, in dem unterschiedliche Ansätze von Gremien diskutiert werden. Die Ergebnisse dieser Beratungen können als Budgetversionen im System abgelegt werden.
- Die Versionsverwaltung ermöglicht die Kopie, Veränderung und Sperre von Versionen.
- Der Kunde kann selbst entscheiden, ob Budgetfreigaben für die Bewirtschaftung genutzt werden sollen.



- **Beliebige Anzahl von Versionen**
- **Versionen können kopiert werden**
- **Versionen sind gegen Änderungen sperrbar**
- **Auswertungen pro Version; Versionsvergleiche**

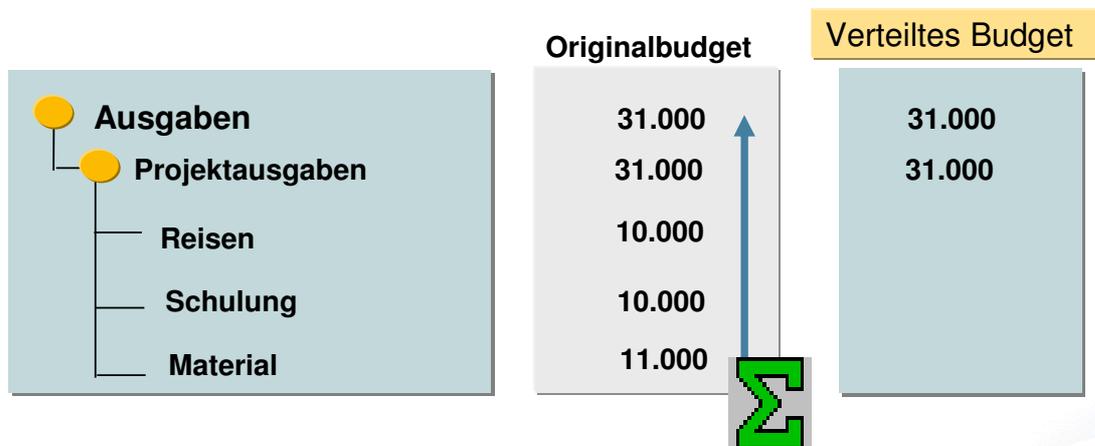
© SAP AG 1999

-
-
-
- Es können beliebig viele Versionen definiert werden.
 - Die Verfügbarkeitskontrolle findet nur gegen die Werte der Version 0 (Bewirtschaftungsversion) statt. Ebenso können bestimmte Vorgänge (Freigaben, Budgetaktualisierungen) nur in der Version 0 erfolgen



© SAP AG 1999

- Die Durchführung der Budgetierung im SAP-System kann nach dem top-down oder dem bottom-up Prinzip erfolgen.
- Bei der top-down Budgetierung vergeben Sie Budget von übergeordneten Finanzstellen und Finanzpositionen an untergeordnete Finanzstellen und Finanzpositionen; es handelt sich somit um eine analytische, evolutionäre Vorgehensweise, bei der der Budgetansatz für die organisatorischen und sachlichen Teilbereiche Ihrer Organisation im SAP-System ausgearbeitet wird.
Beispielszenario: In Ihrer Organisation liegen die für ein Haushaltsjahr insgesamt zur Verfügung stehenden Mittel vor, und Sie möchten systemgestützt die Verteilung des Budgets auf untergeordnete Finanzstellen und Finanzpositionen vornehmen.
Das SAP-System führt die Konsistenzprüfung der Budgetverteilung durch.



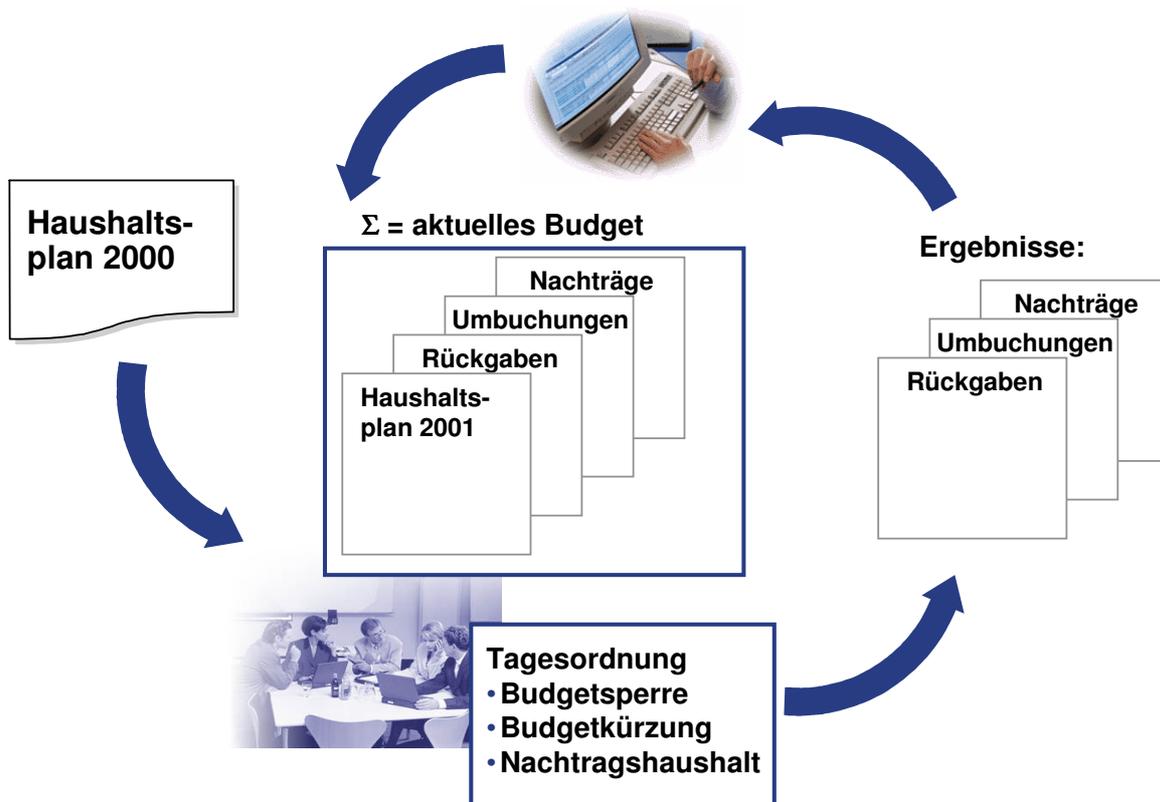
Automatische Budgetkonsistenz durch Hochsummieren der Einzelwerte

© SAP AG 1999

- Die bottom-up Budgetierung beinhaltet, dass Budgetwerte auf untergeordneten Finanzstellen und Finanzpositionen erfasst und dann vom SAP-System für jede übergeordnete Stufe summiert und dort ausgewiesen werden.

Es handelt sich dabei um eine synthetische, operative Vorgehensweise, deren Ablauf die effiziente Erfassung von Budgetwerten im SAP-System unterstützt.

Beispielszenario: Die Budgetwerte für die einzelnen Teilbereiche Ihrer Organisation liegen vor, und sollen im SAP-System erfasst werden.
- Soll lediglich bottom-up Budgetierung durchgeführt werden, empfiehlt sich die Verwendung der „Erfassungstransaktion“

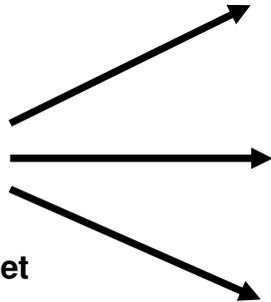


© SAP AG 1999

- Im Verlauf eines Haushaltsjahres kann sich die Notwendigkeit der Anpassung von Budgetwerten ergeben; diese Korrekturmaßnahmen werden als Haushaltsaktualisierungen bezeichnet.
- Ausgehend vom Haushaltsplan des laufenden Jahres erfolgen Beratungen über notwendige Haushaltsaktualisierungen; deren Ergebnisse werden als sogenannte Nachträge, Rückgaben oder Umbuchungen im SAP-Haushaltsmanagement eingepflegt.
- Ergebnis ist das aktuelle Budget, welches sich als Summe aus dem Originalbudget des Haushaltsjahres, Nachträgen, Rückgaben und Umbuchungen ergibt.
- Freigaben beziehen sich auf das aktuelle Budget eines Haushaltsjahres.



Laufendes Budget



Freigabe 1: Januar



Freigabe 2: Juni



Freigabe 3: September

Mehr Flexibilität innerhalb einer Budgetperiode erhält man durch

- **prozentuale Freigaben**
- **Freigabe fester Beträge**

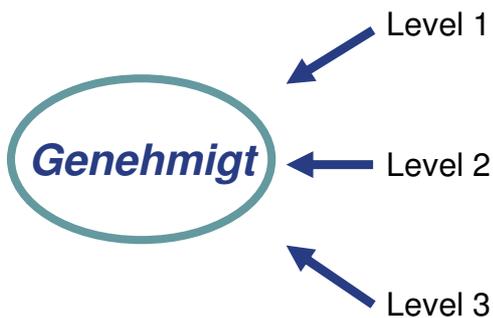
© SAP AG 1999

- In einigen Organisationen ist die Zuteilung eines Budgetbetrages nicht gleichbedeutend mit der Freigabe der Mittel. Daher ist es im SAP-System möglich, Budgetwerte sukzessive für die Verfügung freizugeben.
- Die Freigabe von Budgetwerten kann prozentual oder in absoluten Beträgen erfolgen.
- Freigaben können sich auf Gesamt- oder Jahreswerte beziehen, die Freigabe von Periodenbudgetwerten ist nicht vorgesehen.
- Es sind beliebig viele Freigaben möglich. Sie können maximal in der Höhe des aktuellen Budgets erfolgen.
- Die einzelnen Freigaben können zu beliebigen Zeitpunkten erfolgen.



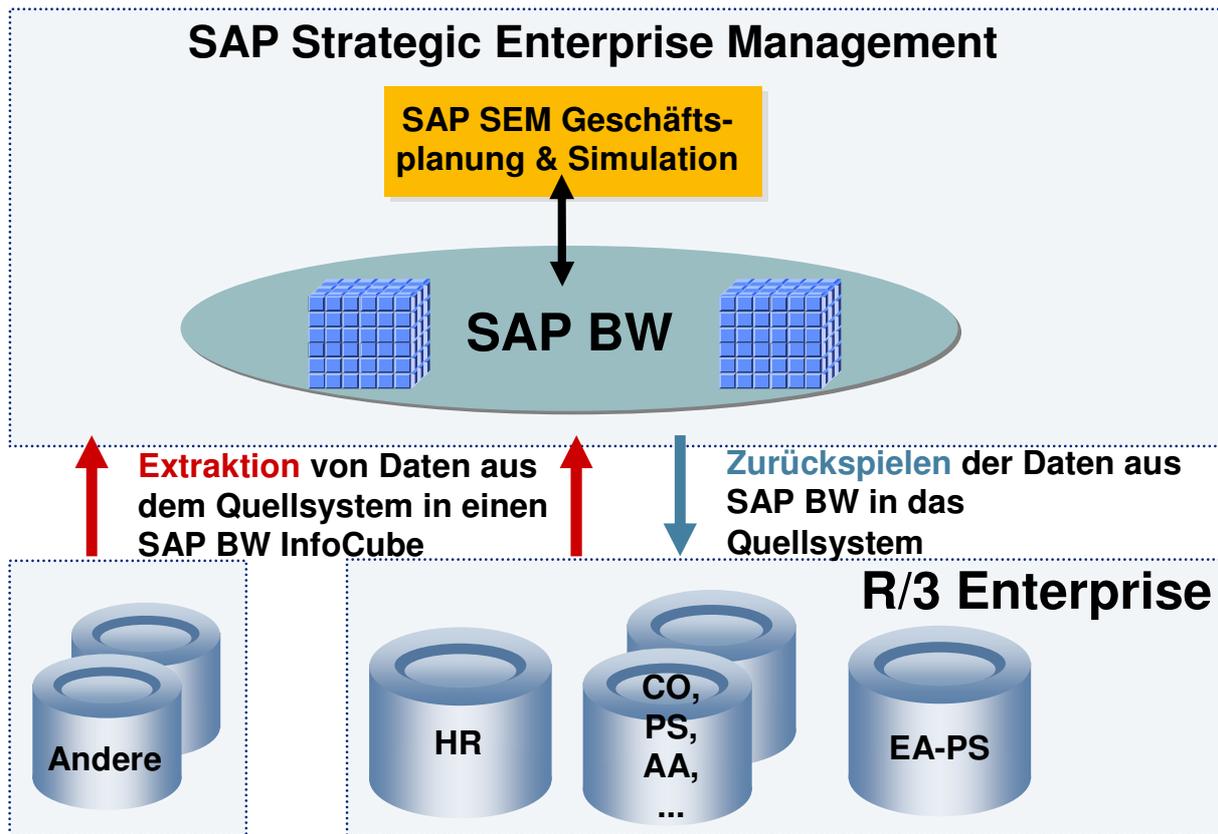
Vorerfasste
Budgetbelege

Vorerfasste Belege Customizing

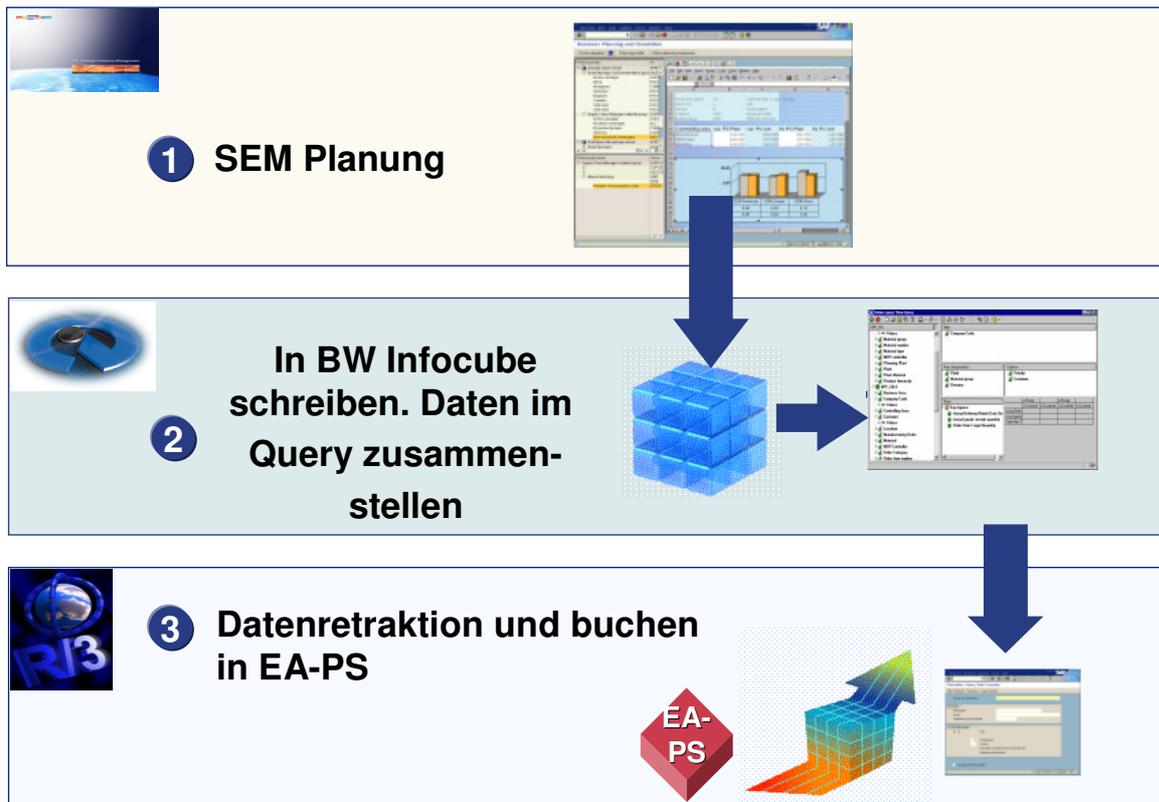


© SAP AG 1999

- Der Genehmigungs-Workflow wird durch vorerfasste Budgetbelege angestoßen.
- Wird ein Valutadatum im Belegkopf eingegeben, wird das Budget zu diesem Zeitpunkt bebucht, falls der Beleg im Workflow genehmigt wird.
- Die Genehmigungsinstanzen werden bestimmt durch
 - Belegart,
 - Haushaltsmanagement-Kontierung (Finanzposition, Finanzstelle, Fonds, Funktionsbereich)
 - Budgetbetrag.
- Mehrfache Genehmigungen innerhalb einer Genehmigungsstufe sind möglich; schließlich muss ein Genehmigender den Beleg freigeben.
- Eine nicht limitierte Anzahl von Genehmigungsstufen und -instanzen können zugewiesen werden.
- Sowohl Genehmigungsgrund als auch Ablehnungsgrund müssen angegeben werden. Ablehnungen starten den Genehmigungsprozess automatisch neu.



- Budgetvorbereitung mit SAP Strategic Enterprise Management (SAP SEM) macht Sinn wenn die Planung auf historischen Werten basiert, (Stammdaten, Transaktionsdaten) da so auf bereits verfügbare Stamm- und Integrationsdaten zurückgegriffen werden kann.
- SAP bietet Standard-Extraktoren für R/3-Anwendungen, welche die Daten in den SAP Business Information Warehouse laden. Ein *Extraktor* ist ein Programm, das die Datenbestände des SAP-Quellsystems in das BW lädt.
- Basierend auf den historischen Daten, beginnen Sie Ihre Planungsaktivitäten in der separaten Planungsumgebung von SEM Business Planning and Simulation (SAP SEM BPS), die getrennt von Ihrer operativen Umgebung gehalten wird. Sie können sowohl “bottom up” als auch “top down” planen. Anschließend lassen Sie den iterativen Genehmigungsprozess darüber laufen und haben am Ende ein genehmigtes Budget, das Sie in Ihre operative Umgebung buchen können.
- Der *Retraktor* (Programm, das Daten des SAP Business Information Warehouse an ein Quellsystem zurückliefert) sorgt dafür, dass die relevanten Ergebnisse Ihrer Planung in R/3 Enterprise gebucht werden und für die nächste Haushaltsbewirtschaftungsperiode als Budget zur Verfügung stehen.



© SAP AG 1999

- Sie verwenden den Retraktor, um die Ergebnisse Ihrer Planungsaktivitäten in SEM BPS zurück in die operationale Umgebung zu buchen. Ab SAP R/3 Enterprise 4.7 wird das Retraktor-Prgramm für EA-PS Teil des Customizings bilden (unter *Public Sector Management* → *Haushaltsmanagement Öffentliche Verwaltung* zu finden).
- Sie erstellen Ihre Planung in SEM-BPS.
- In BW erstellen Sie ein BW Query welches die Planungsdaten sammeln wird (im Query muss Flag das ODBO aktiviert sein).
- Im Customizing für den Retraktor, definieren Sie einen Nummernkreis für die Buchungen.
- Hier pflegen Sie ebenfalls die Feldzuordnungen (mapping) der BW und R/3 Daten, unter Verwendung des CO-PA Ableitungstools.
- Beispiel: Sie können definieren, dass BW-Budgetwerte aus der Planungsversion 150 als genehmigtes ‚Budget‘ betrachtet wird und in Budgetversion 000 in R/3 als Originalbudget gebucht wird.
- Starten Sie den Datentransfer aus dem R/3 heraus. Sie können eine Variante einer Query verwenden, um die Daten der im BW erstellten Query zu selektieren.
- Typischerweise ergibt der Datentransfer ein Fehlerprotokoll, wenn Stammdaten von BW einzuspielen sind, die nicht in R/3 existieren. Der Grund: Sie brauchen zusätzliche Stammdaten in der Budgetvorbereitungsphase und hatten diese dafür im BW angelegt. In diesem Fall müssen So die fehlenden Stammdaten in R/3 anlegen und die Retraktion nochmals starten.



© SAP AG 1999

- **Grundlagen der Bewirtschaftung**
- **Festlegung (Mittelvormerkung)**
- **Sollstellung (Anordnungen)**
- **Anordnungen Besonderheiten**

© SAP AG 1999

Eine wichtige Funktion des Haushaltsmanagements ist die Überwachung der zur Verfügung stehenden Mittel.

Die aktive Verfügbarkeitskontrolle ermittelt:

- die budgettragenden Elemente
- die zugehörigen Verfügungen

Bei Überschreitung der festgelegten Toleranzgrenzen reagiert das System mit folgenden einstellbaren Aktionen:

Warnung

Warnung
an den Benutzer

Warnung + Mail

Warnung an den
Benutzer + auto-
matisches Mail an
den Finanzstellen-
Verantwortlichen

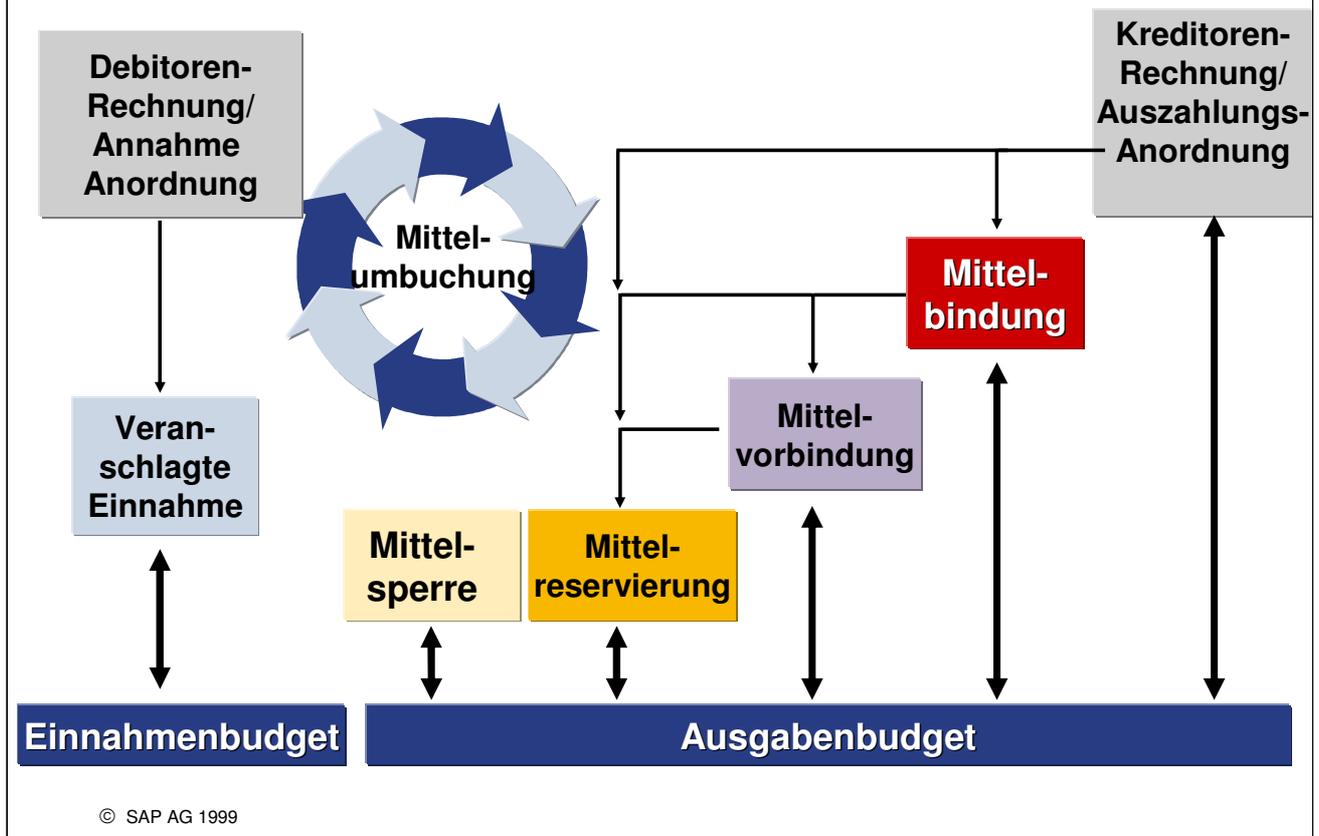
Fehlermeldung



Die Erfassung des
Vorgangs wird
abgewiesen

© SAP AG 1999

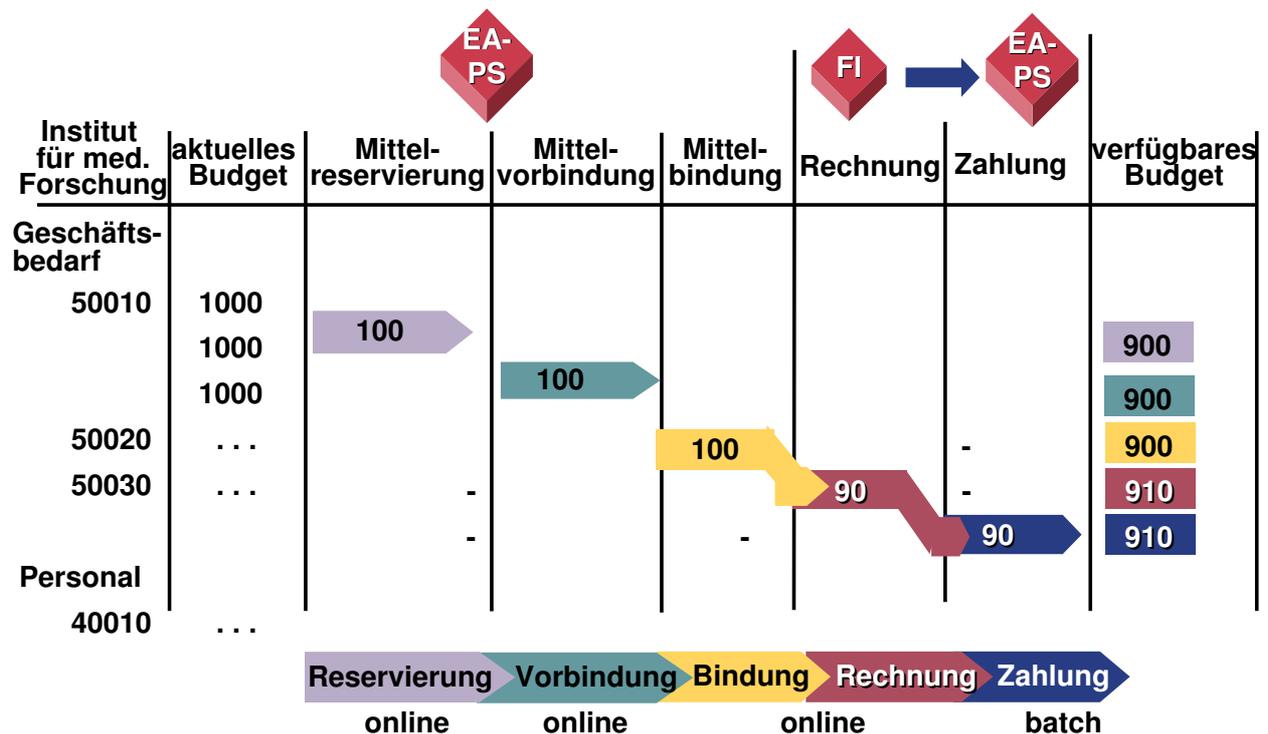
- Ab *SAP R/3 Enterprise Public Services (EA-PS 1.10)* wird die Verfügbarkeitskontrolle auch im Batch Input aufgerufen. Wenn Sie Fehlermeldungen beim Batch-Input unterbinden möchten oder keine Fortschreibung der Verfügtwerte wünschen, können Sie die Erweiterung SAPLFMFA (Komponente EXIT_SAPLFMA_005) verwenden. Bitte beachten Sie, dass die Verfügtwerte nach jedem Batchlauf neu aufgebaut werden müssen, wenn die Verfügbarkeitskontrolle im Batch nicht aufgerufen wird.



- Veranschlagte Einnahme, Mittelsperre, Mittelreservierung, Mittelvorbereitung und Mittelbindung werden unter dem Begriff ‚Mittelvormerkungsbeleg‘ zusammengefasst.
- Mit diesen Belegen kann ein Mittelvormerkungsprozess mit den oben aufgezeigten Referenzierungen dargestellt werden. Der Prozess kann mit jeder der einzelnen Belegarten starten, womit die Anzahl der Stufen ausgewählt werden kann.
- Mittelvormerkungen können vorerfasst werden: Eine fehlerhafte oder unvollständige Mittelvormerkung kann mit der Funktion *parken* ungeprüft gesichert werden.
- Veranschlagte Einnahmen, Mittelreservierungen und Mittelbindungen können von Anordnungen und Finanzbuchhaltungsbelegen referenziert werden. Durch dieses Referenzierung erfolgt ein Abbau auf dem Mittelvormerkungsbeleg.
- Die Mittelsperre stellt eine spezielle Art des Obligos dar, mit der einzelne Budgetwerte für die weitere Bewirtschaftung gesperrt werden können. Die Mittelsperre kann nicht durch Folgebelege referenziert werden.
- Mittels Veranschlagter Einnahmen können Sie auch erwartete Einnahmen und die damit verbundenen zufließenden Haushaltsmittel berücksichtigen.

Ablauf Mittelvormerkung

SAP

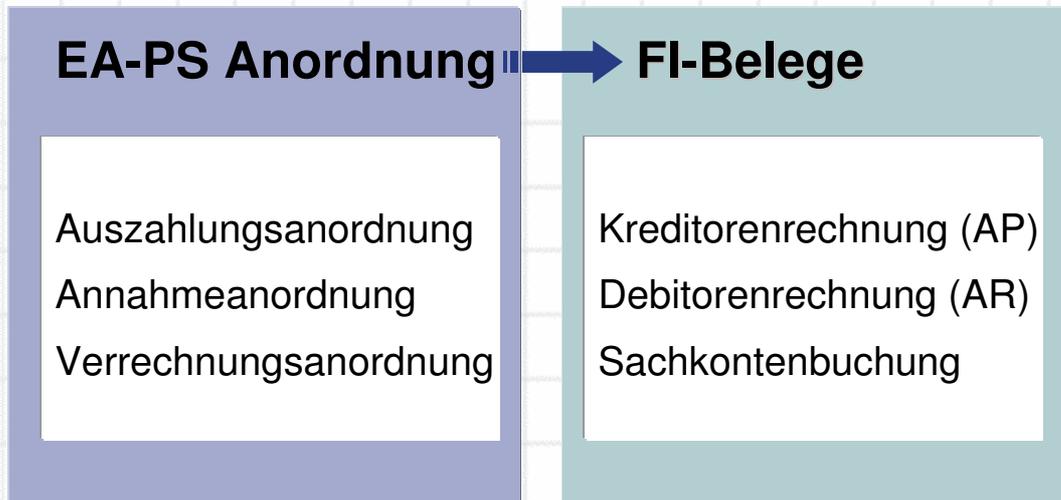


© SAP AG 1999

- Dieser schematisierte Bericht zeigt die Schritte eines einfachen Beschaffungsprozesses ohne Einsatz der Komponente Materialwirtschaft und wie sich das verfügbare Budget dabei verändert.
- Um eine Mittelvormerkung automatisch abzubauen, muss im Folgebeleg Bezug auf die Mittelvormerkung genommen werden; dort kann auch ein Erledigtkenzeichen gesetzt werden, das bewirkt, dass das Obligo aus der Mittelreservierung vollständig abgebaut wird, auch wenn der Rechnungsbetrag geringer ist, als der Betrag der Mittelreservierung.
- Mit jedem Schritt im Prozess sieht man die Veränderung des Werteausweises im Haushaltsmanagement.
- Das aktuelle Budget ändert sich bei Obligo-/Istbuchungen nicht (Änderungen entstehen hier nur, wenn in den Budgetwerten selbst Buchungen vorgenommen werden).
- Das verfügbare Budget wird ständig neu berechnet und online angepasst.
- Bis zum Zeitpunkt der Rechnungsbuchung erfolgt im Haushaltsmanagement eine online-Fortschreibung jedes Prozessschrittes.
- Die Zahlung wird durch einen Batchlauf in das Haushaltsmanagement übergeleitet.



© SAP AG 1999



© SAP AG 1999

- Die drei Hauptanordnungstypen sind die Auszahlungsanordnung, die Annahmeanordnung und die Verrechnungsanordnung.
- Die Anordnung ist eine EA-PS-bezogenen Oberfläche, mittels derer FI-Rechnungsbelege erzeugt werden können.

Annahmeanordnung

Verrechnungsanordnung

Stundungsanordnung

**Sollstellung
-
Buchung**

Auszahlungsanordnung

Absetzungsanordnung

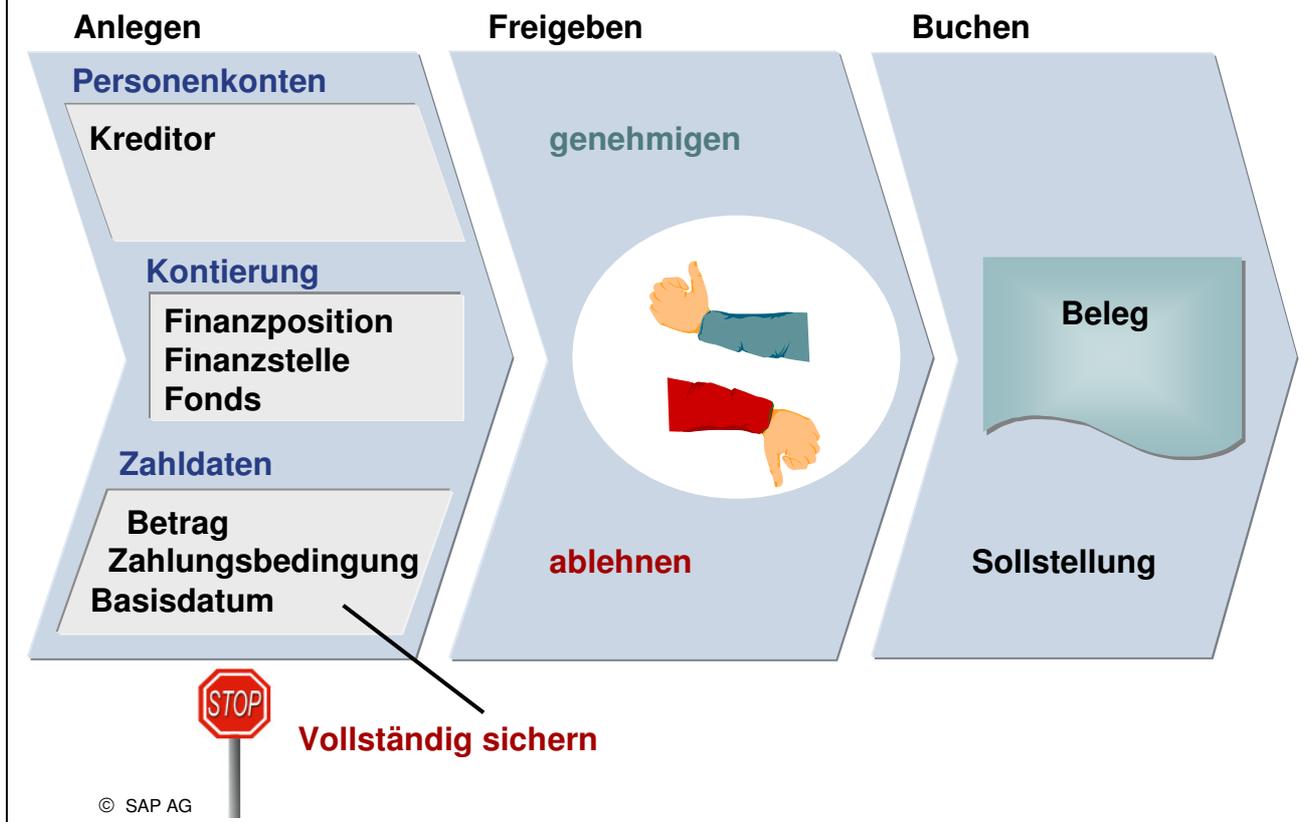
Niederschlagung

Erlass

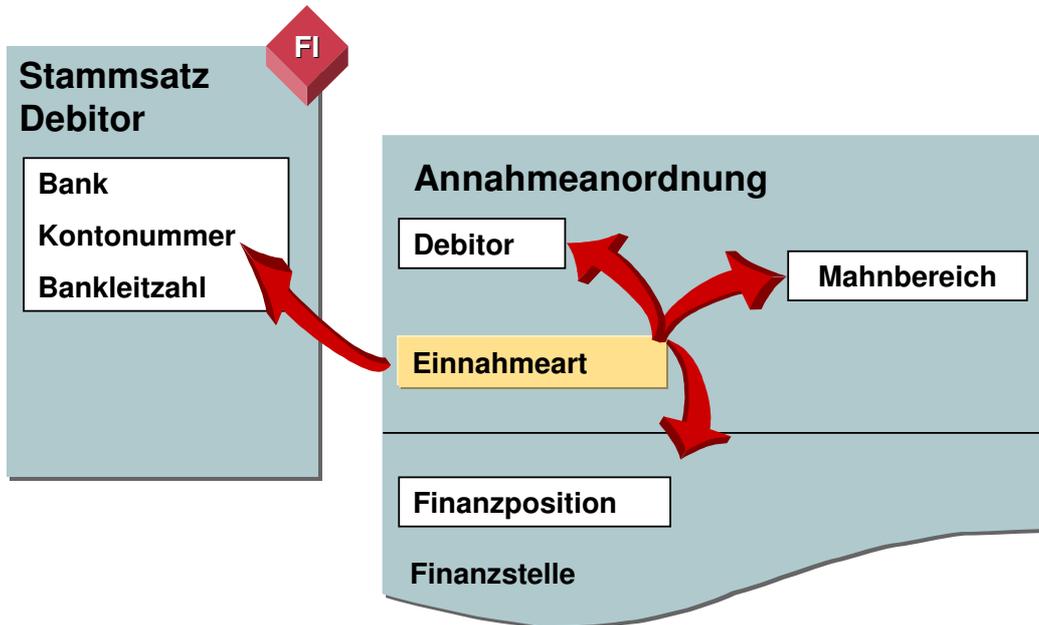
Dauermanordnung

© SAP AG 1999

- Der Erfassungs- und Genehmigungsprozess ist für alle Anordnungstypen gleich. Die von den bewirtschaftenden Stellen erstellten Anordnungen werden nach Genehmigung von der Kasse gebucht. Dadurch wird die strenge Trennung von Bewirtschaftung und Vollzug berücksichtigt.
- Allgemeine Anordnungen werden im System R/3 mittels besonders spezifizierter Mittelbindungen bzw. veranschlagter Einnahmen abgebildet.

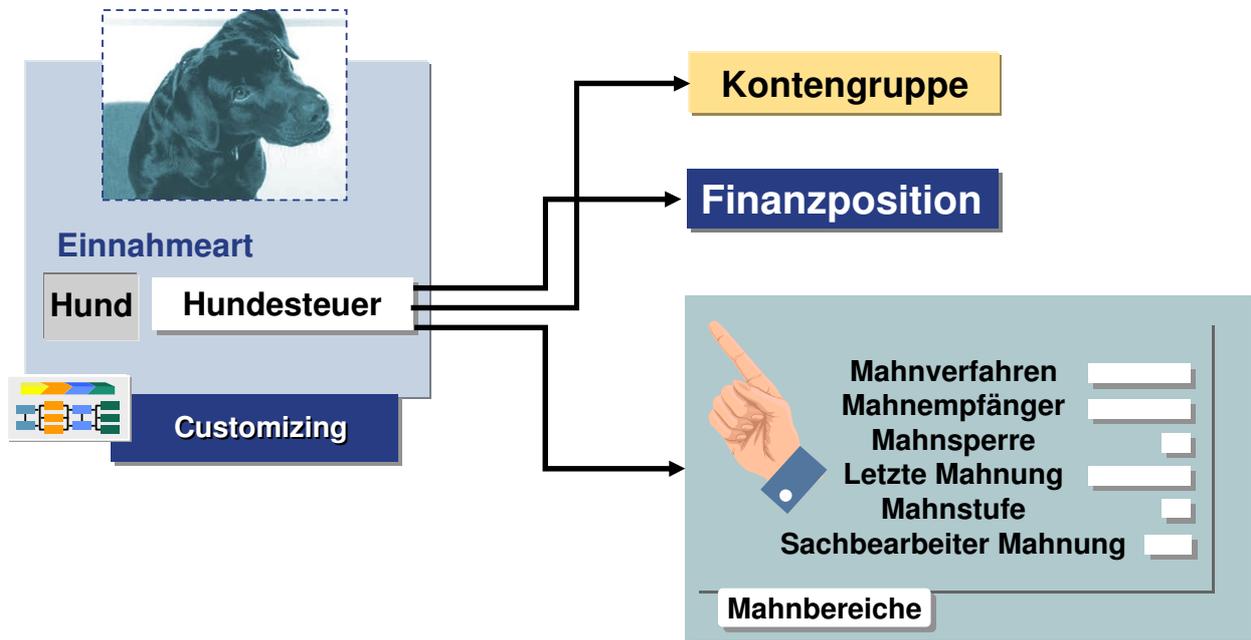


- Vorgehen bei einer Anordnung: Die Anordnung muss zunächst angelegt werden. Beim Anlegen müssen Personendaten, Daten der Kontierung und Zahldaten gepflegt werden. Vor dem Freigeben muss die Anordnung vollständig gesichert werden. Den nächsten Schritt bildet die Freigabe, bei der entschieden wird, ob die Anordnung genehmigt oder abgelehnt werden soll. Nur genehmigte Anordnungen können im letzten Schritt gebucht werden.
- Durch Customizing-Einträge in Abhängigkeit von Buchungskreisvariante, Benutzer und Anordnungstyp steuern Sie, in wie viele Schritte sich der Anordnungsprozess unterteilt:
 - 4 Schritte: „Unvollständige Sicherung“, Vollständige Sicherung, Freigeben, Buchen (keine Einträge im Customizing)
 - 3 Schritte: Anlegen, Freigeben, Buchen (Flag „Vollständig“ in der Buchungskreisvariante)
 - 2 Schritte: Anlegen/Freigeben und Buchen (Flag „AOgenehm.“ in Anordnungstypensteuerung)
 - 2 Schritte: Anlegen und Freigeben/Buchen (Flag „AO buchen“ in Anordnungstypensteuerung)
 - 1 Schritt: Anlegen/Freigeben/Buchen (alle Flags gesetzt)
- Mit Hilfe dieser Funktionalität können Sie bspw. steuern, dass vollständige Annahmeanordnungen automatisch im Status genehmigt gespeichert werden, Auszahlungsanordnungen jedoch weiterhin der Genehmigung des Stellenverantwortlichen bedürfen.



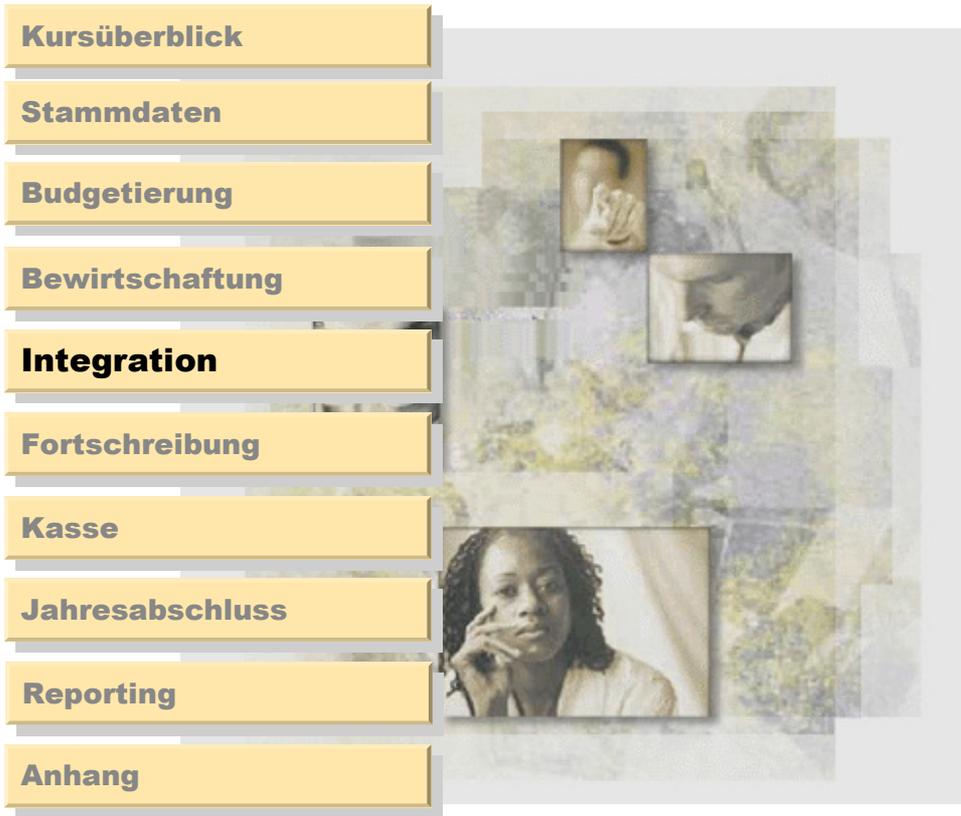
© SAP AG 1999

- Als zusätzliche Eingabe kann bei der Annahmeanordnung die Einnahmeart verwendet werden.
- Einnahmearten dienen der Ableitung von Kontierungen, der Steuerung von Mahnvorgängen und der flexiblen Zuordnung von Bankverbindung zu Debitor. Für Einnahmearten und die dazugehörigen Bankverbindungen können pro Buchungskreis im Debitorenstammsatz Zuordnungen vorgenommen werden.
- Im Customizing erfolgt die Pflege der verschiedenen Einnahmearten sowie die Aktivierung.
- Sie können eine Einnahmeart als Nebeneinnahmeart kennzeichnen. In Verbindung mit dem Kennzeichen Zinssperre Nebenforderung bei der Buchungskreisvariante bewirkt diese Kennzeichnung, dass keine weiteren Zinsen beim Mahnen auf diese Nebenforderungen berechnet werden.
- Des weiteren können Sie bei der Einnahmeart das Feld *Keine Mahngebührenberechnung* markieren. Das Mahnprogramm ignoriert Posten, die mit dieser Einnahmeart kontiert wurden, bei der Berechnung von öffentlich-rechtlichen Mahngebühren. Das bedeutet, dass der Betrag eines solchen Belegs nicht in den Mahnbetrag einfließt.



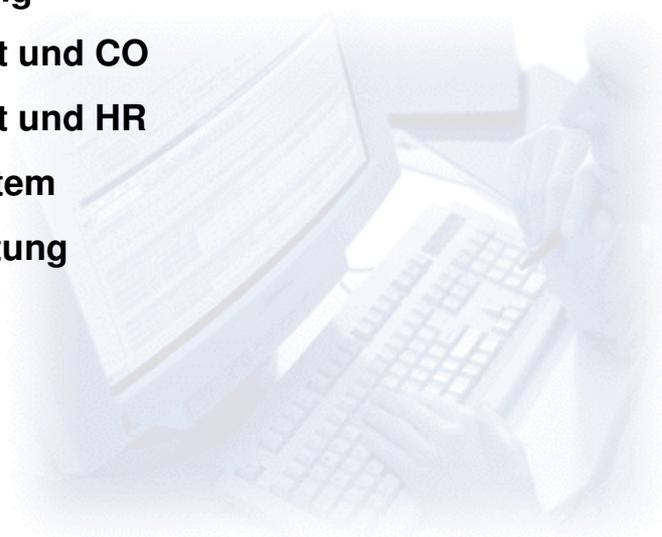
© SAP AG 1999

- Die definierten Einnahmearten können einer Kontengruppe, einer Finanzposition und einem Mahnbereich zugeordnet werden.

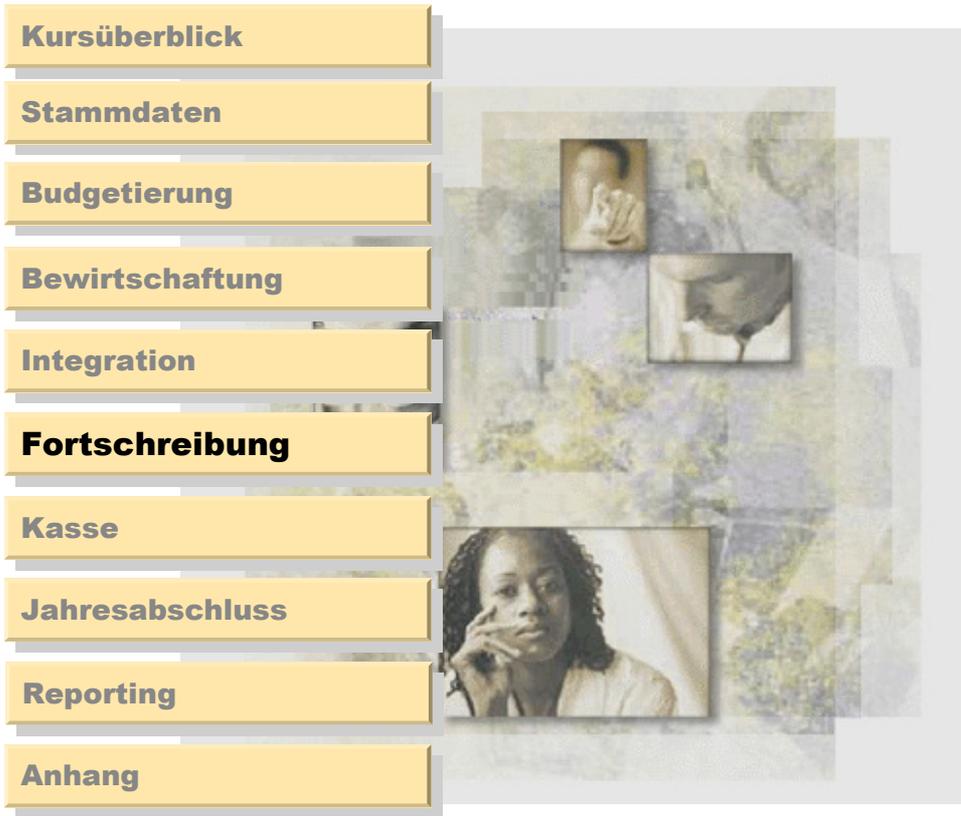


© SAP AG 1999

- **Einkaufsabwicklung**
- **Integration Finanz- und Anlagenbuchhaltung**
- **Reisekostenabrechnung**
- **Haushaltsmanagement und CO**
- **Haushaltsmanagement und HR**
- **Integration Projektsystem**
- **Integration Instandhaltung**
- **Integration Vertrieb**
- **Integration IS-PS-CA**



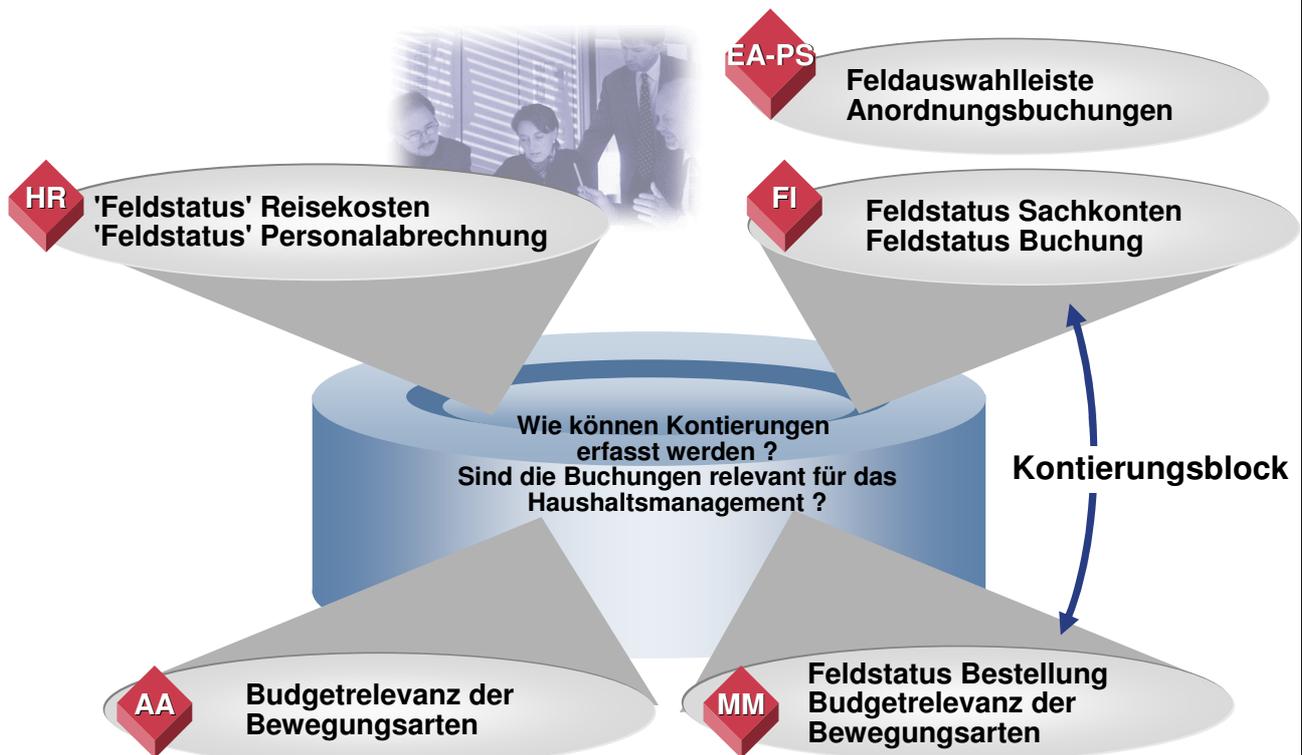
© SAP AG 1999



© SAP AG 1999

- **Dialogfunktionen der Fortschreibung**
- **Grundlagen der Fortschreibung**
- **Fortschreibungsprofile**
- **technische Fortschreibungssteuerung**

© SAP AG 1999



© SAP AG 1999

- Die Einstellung des Feldstatus beeinflusst, ob die Erfassungsfelder als Kann- oder Mussfelder erscheinen oder keine Eingabe möglich ist; die Feldstatus der Module HHM, FI, MM und HR sind im jeweiligen Modul zu pflegen.
- Die Fortschreibung des Haushaltsmanagements bestimmt unabhängig von der Definition des Feldstatus anhand der verwendeten Transaktion und der Steuerung der Finanzposition, ob und welche Kontierungsinformationen notwendig sind.
- Durch Definition eines geeigneten Kontierungsblocks können Sie alle notwendigen Kontierungsinformationen in der Ihnen genehmen Reihenfolge auf einem Bildschirm vereinen.
- Anlagen- und Materialwirtschaft arbeiten mit Bewegungsarten. Da innerhalb dieser Module auf die gleichen Sachkonten budgetrelevante und nicht-budgetrelevante Buchungen ausgelöst werden, kann die Budgetrelevanz je Bewegungsart definiert werden.
- Eine Veränderung des Feldstatus, des Kontierungsblocks oder der Budgetrelevanz kann jederzeit in einem produktiven System vorgenommen werden. Allerdings sollten, um Fehlbuchungen zu vermeiden, die Benutzer vorab informiert sein.

Kursüberblick

Stammdaten

Budgetierung

Bewirtschaftung

Integration

Fortschreibung

Kasse

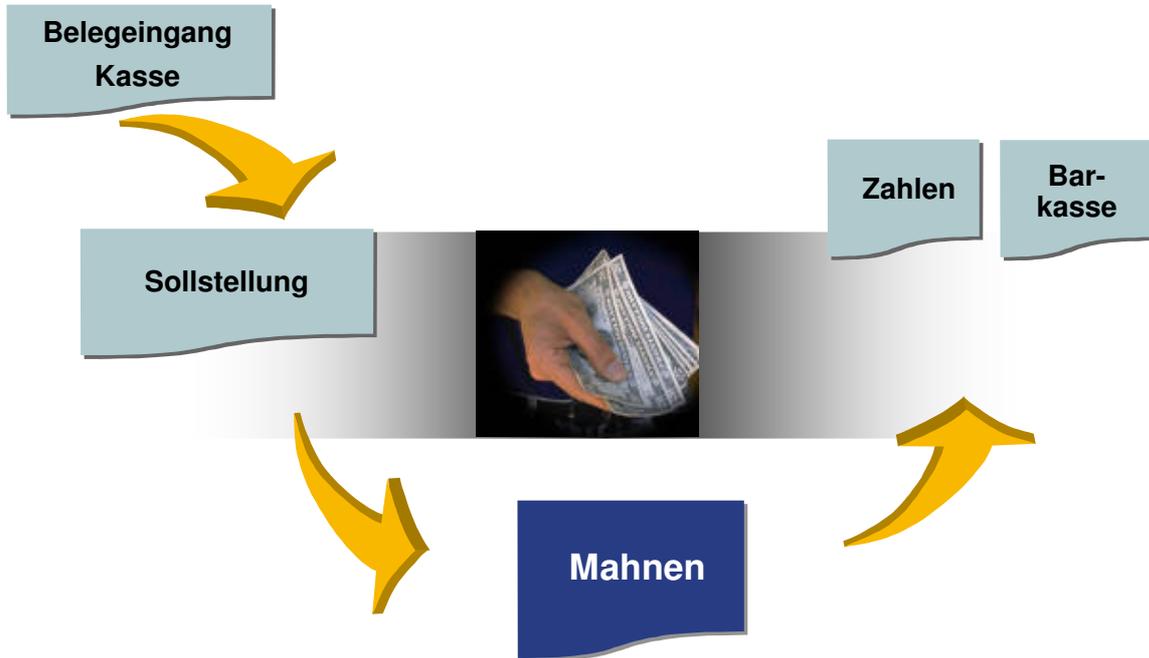
Jahresabschluss

Reporting

Anhang



© SAP AG 1999



© SAP AG 1999

Kursüberblick

Stammdaten

Budgetierung

Bewirtschaftung

Integration

Fortschreibung

Kasse

Jahresabschluss

Reporting

Anhang



© SAP AG 1999

altes Geschäftsjahr

neues Geschäftsjahr



Budgetreste



**offene
Verpflichtungen**



31.12.



**Vortrag Restbudget
aus altem
Geschäftsjahr**



**Übertrag offene
Verpflichtungen**

- Pflege der Übertragungsregeln
- Behandlung von Spezialfällen
- technischer Ablauf

© SAP AG 1999

- Die Aktivitäten im Haushaltsmanagement zum Geschäftsjahreswechsel müssen frühzeitig gestartet werden.
- Für den Budgetübertrag müssen
 - die anzuwendenden Übertragungsregeln festgelegt werden
- Für den Übertrag von offenen Verpflichtungen müssen
 - die anzuwendenden Übertragungsregeln festgelegt werden
 - offene Posten, die im laufenden Jahr nicht mehr abgewickelt werden und auch nicht ins nächste Jahr übertragen werden, sollen geschlossen bzw. gelöscht werden (Löschen von Bestellanforderungen, Aufheben der Reservierungen, Zurücknahme der Bestellung mit Mitteilung an den Lieferanten).
- Systemtechnisch sind Jahreswechseltätigkeiten nicht notwendig. Sie dienen aber der korrekten Darstellung von Budget und Obligo im Berichtswesen. Werden die Aktivitäten nicht durchgeführt, so
 - bleibt unverbrauchtes Budget im alten Jahr bestehen und kann im neuen Jahr nicht verwendet werden,
 - werden offene Posten, sobald Sie im neuen Jahr weiterverarbeitet werden, „korrekt“ im **alten** Jahr abgebaut.
- Da das Haushaltsmanagement mit anderen Modulen integriert arbeitet, sind bei der Planung des Jahreswechsels im Haushaltsmanagement die Jahresendaktivitäten der anderen Module und ihre Auswirkungen im Haushaltsmanagement zu berücksichtigen. Systemtechnisch gibt es keine Verknüpfung zu Aktivitäten anderer Module.



© SAP AG 1999

- Da das durch Obligo gebundene Budget in die Berechnung des echten Budgetrestes eingeht, sollte die Übertragung der Obligos vor der Budgetübertragung durchgeführt werden. Andernfalls muss, um einen korrekten Ausweis des übertragenen Budgets zu gewährleisten, die Berechnung und Übertragung des Budgets wiederholt werden.

Kursüberblick

Stammdaten

Budgetierung

Bewirtschaftung

Integration

Fortschreibung

Kasse

Jahresabschluss

Reporting

Anhang



© SAP AG 1999

- **SAP Business Information Warehouse (SAP BW)**
- **Stammdatenreporting**
- **Einzelpostenreporting**
- **Recherche**

© SAP AG 1999

Was ist das SAP Business Information Warehouse (SAP BW)?

SAP



© SAP AG 1999

- Das SAP Business Information Warehouse (SAP BW) ist ein Tool zur Auswertung von Daten
 - Aus SAP-Anwendungen
 - Beliebige Anwendungen und Datenquellen
 - Mehrdimensionale
 - operativen und historische Daten
- mit Zugriff auf die Informationen im SAP BW über
 - Enterprise Portal
 - Intranet (Web Application Design)
 - Mobile Endgeräte
- SAP liefert
 - Reporting- und Analysewerkzeuge
 - Business Content
 - Basis für Planung: SEM BCS und BPS
 - Basis für Analytische Applikationen: CRM-, HR-, FI-, SCM-, E-Analytics.....



Wie sieht meine
aktuelle Finanz-
stellenstruktur
aus ?

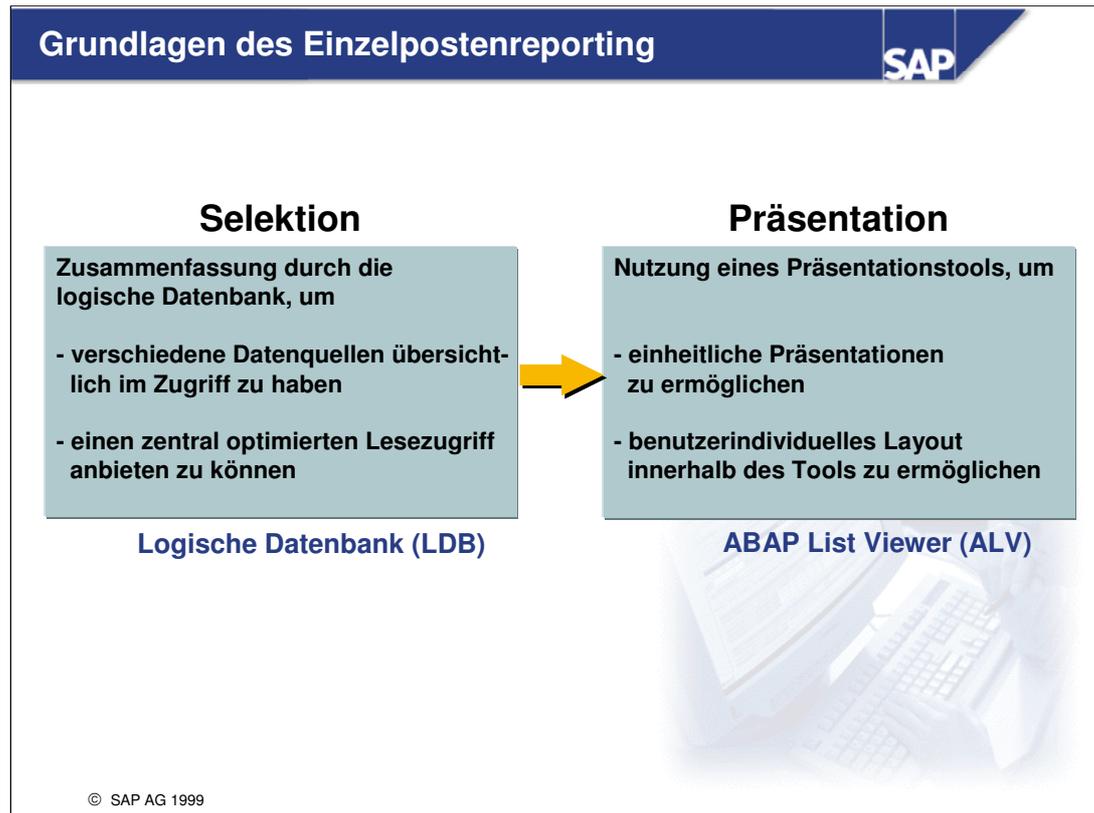


Welche Fonds werden
von der Finanzierungs-
quelle VW gespeist ?

Wie sieht mein Budget-
strukturplan im Bereich
Personalausgaben aus ?

© SAP AG 1999

- Durch **Stammdatenberichte** ist jederzeit ein Überblick über alle grundlegenden Strukturen und ihre Verknüpfung im Haushaltsmanagement möglich. So kann neben einer alphabetisch sortierten Liste der Finanzstellen auch eine hierarchische Darstellung erzeugt werden. Gleiches gilt für Finanzpositionen.
- Wo es, wie im Fondsbereich, Verknüpfungen zu weiteren Stammdaten wie dem Finanzierungszweck gibt, kann durch Einschränkung der Auswahl eine beliebige Sicht auf den Bereich der Drittmittelfinanzierung geworfen werden.



■ Ausgelieferte Datenbank:

- Ab *SAP R/3 Enterprise Public Services 1.10 (EA-PS 1.10)* wird die logische Datenbank F1F nicht mehr gewartet und die Berichte, die auf dieser Datenbank basierten, werden nicht mehr ausgeliefert. Alle in der Standardauslieferung enthaltenen Berichte basieren auf der LDB FMF.
- Die Vorteile der neuen LDB FMF sind bessere Antwortzeiten und Zugriff auf mehr Information insbesondere im Rahmen der Deckungsfähigkeit.

■ Strukturen

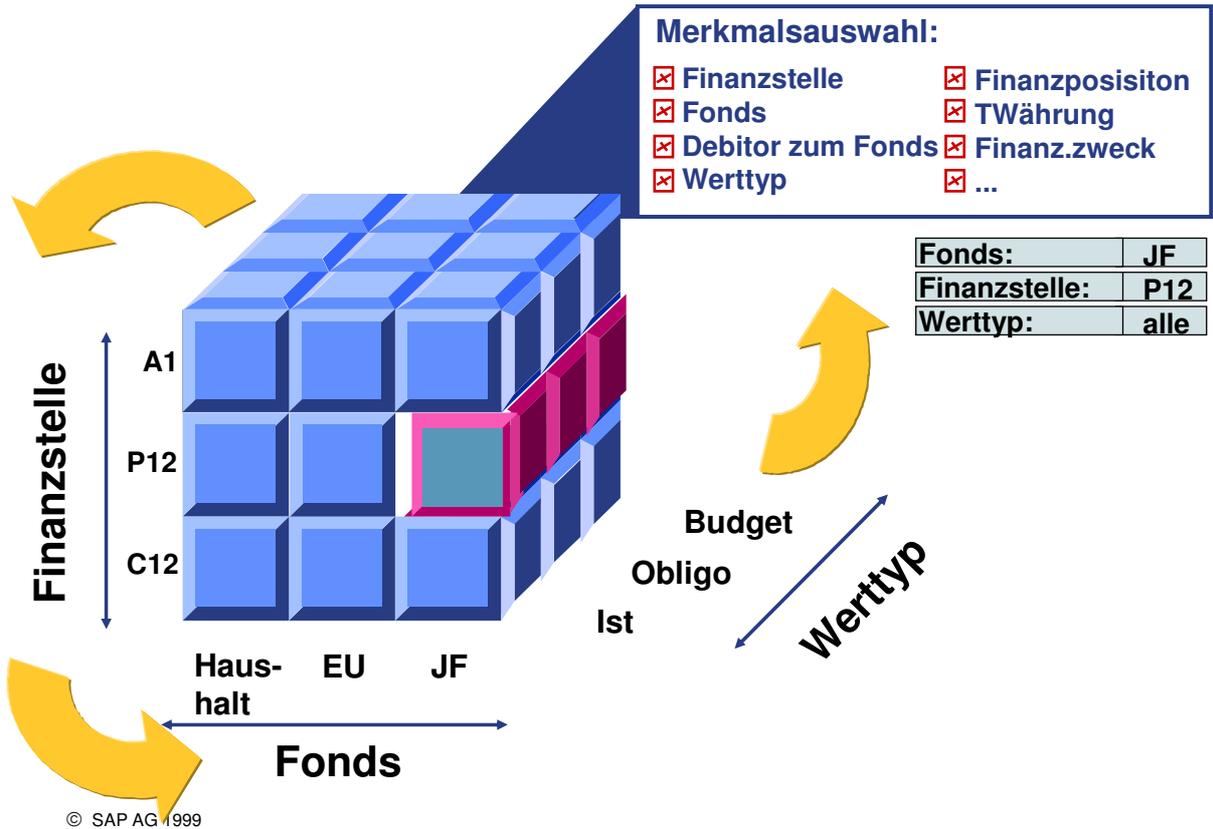
- Die Struktur der LDB (Stamm- und Bewegungsdaten) gibt die Reihenfolge an, in der die einzelnen Segmente der LDB eingelesen und zur Weiterverarbeitung zur Verfügung gestellt werden.
- FMF: erst werden Stamm-, dann Bewegungsdaten eingelesen.
- Der Segmentaufbau entspricht nicht dem Tabellenaufbau.

■ Verwendung im Einzelpostenreporting

■ Verwendung für Summensatz-Reports möglich

■ Hinweis:

Die LDB F1F wird ab dem nächsten Release nicht mehr ausgeliefert! Wenn Sie eigene Berichte angelegt haben, die auf der LDB F1F basieren, müssen Sie diese bis zum nächsten Release auf die LDB FMF umstellen.



- Im HHM können nur HHM-spezifische Daten ausgewertet werden. Im Rahmen der Recherche kann der Endbenutzer eigene 'Sichten' auf die Daten des HHM definieren.
- Durch Auswahl von Merkmalen und Kennzahlen der HHM-Daten wird vom System ein mehrdimensionaler Datenwürfel generiert, in dessen Datenbestand der Anwender bei der Berichtsausführung frei navigieren kann. Durch interaktiven Tausch der Merkmale kann jede beliebige Reihenfolge erzielt werden.
- Im ausgeführten Bericht ist aus der Menge der möglichen Dimensionen immer genau eine angezeigt. Eine Kombination mehrerer Dimensionen ist nur durch Navigation möglich.
- Die Recherche ist ein Reporting-Tool, in dem die verschiedenen Merkmale der Anwendung "gleichberechtigt" nebeneinander stehen und sich beliebig kombinieren lassen (mit den dazugehörigen Daten).
- Im Rahmen der Recherche erfolgt eine Festlegung
 - welche "Merkmale" insgesamt betrachtet werden sollen
 - in welcher Reihenfolge die Summierung bei der Berichtsausgabe erfolgt

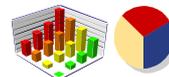
Drucken



Mail



Grafik



MS-WORD



XXL List Viewer Excel



© SAP AG 1999

- Der ausgeführte Recherchebericht kann zur weiteren Verarbeitung an Schnittstellen übergeben werden:
- Drucken: SAP bzw. MS-Word 6.0, Excel
- Mail: SAP-Office
- Grafik: Über den Menüpunkt 'Grafik' können die SAP-Produkte Präsentationsgrafik (2D bzw. 3D) und Statistikgrafik (Liniendiagramme) aufgerufen werden. Es besteht die Möglichkeit, interaktiv vorgenommene Grafikeinstellungen zu sichern (mit Ausnahme von Fenstergröße und Position).
- MS-Word: Druck, Weiterbearbeitung
- XXL List Viewer Excel: Druck
- MS-EXCEL: Weiterbearbeitung